Das gelbe Buch

Samael Aun Weor

GNOSIS
SAMAEL – LAKHSMI
DEUTSCHLAND

Originaltitel: El libro amarillo

Einführung

Die anbetungswürdige Mutter Kundalini ist das sengende Feuer des Heiligen Geistes.

Sie ist Isis, Maria, Maya, Adonia, Insoberta, Rhea, Kybele usw., usw., usw.

Sie hat tausende anbetungswürdiger Namen. Sie ist Liebe.

Die Elektrizität, der universale Magnetismus, die kosmische Kraft, die Gesetze der Kohäsion und der planetarischen Anziehungskraft wurden von der Mutter aller Anbetung erschaffen.

Alle Planeten, die in der unveränderlichen Unendlichkeit glänzen, funkeln und pochen, ruhen im köstlichen Schoß der Gesegneten Muttergöttin der Welt.

Die Herrin der höchsten Anbetung führt ihre Kinder auf dem gefährlichen Pfad der Messerschneide an der Hand.

Die Göttliche Mutter verharrt dreieinhalb Mal zusammengerollt in der Kirche des Steißbeins.

Die Herrin aller Anbetung öffnet die sieben Kirchen der Offenbarung des Rückenmarks.

Wir müssen die Göttliche Mutter im Herztempel suchen.

Das Kreuz der Einweihung empfängt man im Herztempel.

Nur die anbetungswürdige Herrin der Liebe hat die Macht, ihre Kinder im tiefen Schoß des Universalen Lebensgeistes zu erwecken.

Die Mutter muss sich in einen ruhigen und sturmlosen See verwandeln, in dem sich das gesamte Panorama des Sternenhimmels spiegelt.

Wenn der Verstand ruhig und still ist, so freut sich die Göttliche Mutter in uns. Dies ist die Seligkeit.

Den Frieden erreicht man nur durch die Kontrolle des Verstandes.

Die Reinheit des Gedankens führt zur Vollkommenheit des Yogis.

Wir müssen die Meister verehren. Wir müssen unsere esoterischen Übungen voll brennenden Glaubens ausführen.

Jene, die Glauben haben, verwandeln sich in unbeschreibliche Wesen.

Die Weisheit und die Liebe erstrahlen im Verstand derer, die das Samadhi, die Ekstase der Heiligen, erlangt haben.

Mit diesem Buch aus Brennendem Feuer werden sich alle unsere geliebten Schüler in wahre Meister des Samadhi verwandeln können.

Erklimmt, meine Lieben, den Pfad der Einweihung mit größter Vorsicht. Erinnert euch, dass dieser Weg im Inneren und im Äußeren voller Gefahren ist. Dies ist der Pfad der Messerschneide.

Trinket den Nektar der Unsterblichkeit im reinsten Quell der Ekstase. Betretet den Pfad der vollkommenen Heiligkeit.

Die Göttliche Mutter hat die Macht, alle Chakren des Astralkörpers zu öffnen. Sie ist die Herrin aller Vollkommenheit.

Die Herrin der Vollkommenheit wohnt in den Elektronen.

Die weisen Gnostiker meditieren über sie, die Mystiker verehren sie, die Verliebten erheben sie durch den Rückenmarkkanal.

Gebt acht auf eure Samenflüssigkeit. Vermeidet die nächtlichen Pollutionen dank dem Arkanum A.Z.F.

Entspannt eure Muskeln für die Meditation. Sorgt dafür, dass eure Wirbelsäule biegsam bleibt.

Esst keine Art von Fleisch. Trinkt reines Wasser. Steht in der Morgendämmerung auf. Erinnert euch, dass der Bienenhonig die Speise der Universalen Weißen Bruderschaft ist.

Esst Obst, Getreide und Gemüse. Praktiziert täglich die Meditation. Erinnert euch, dass die Meditation das tägliche Brot des Weisen ist.

Das „Gelbe Buch“ ist ein Buch des transzendentalen und völlig praktischen Okkultismus.

Hier habt ihr, meine Lieben, das Yoga, das im neuen Wassermannzeitalter notwendig ist. Seid liebenswürdig beim Zuhören und gütig in eurem Urteil.

Mögen euer Vater, der im Verborgenen weilt, und eure Göttliche Mutter Kundalini euch segnen.

Der Autor

Kapitel 1 • Die Liebe

Das Moderne Yoga ist hauptsächlich Christlich-Gnostisch. Das Moderne Yoga lehnt das Hatha-Yoga vollständig ab. Wir glauben ganz ehrlich, dass die Kunststückchen des Hatha-Yogas zu den Clowns und zum Zirkus gehören. Das führt zu nichts.

Das Größte im Leben ist die Liebe. Kein Zirkus-Kunststückchen kann jemals den göttlichen Zauber der Liebe ersetzen.

In den Mysterien von Eleusis magnetisierten sich Männer und Frauen gegenseitig in den geheimnisvollen Tänzen der Liebe. Damals dachte niemand an „Schweinereien", sondern an Heilige und Reine Dinge. Die großen Feste von Eleusis, die Freude, der Tanz, der Kuss und die Sexualmagie verwandelten die menschlichen Wesen in wahre Götter.

Durch die Köstlichkeiten der Liebe verzaubern und erwecken Männer und Frauen die Schöne Schlafende, die Göttliche Schlange Kundalini.

Wenn ein Mann und eine Frau sich verehren, speichern sie die schrecklich göttlichen Kräfte der kosmischen Mutter. Diese schillernden, schrecklich göttlichen Kräfte überfluten mit ihrem Glanz alle Chakren, Zentren, Räder und Lotosblumen der inneren Körper des Menschen.

Die Rückenfeuer sind Jehovistisch. Die Herzenfeuer sind Christisch. Auf der Stirne funkeln die schrecklich göttlichen Strahlen des Vaters.

Alle diese drei Arten von Energie sind reiner transmutierter Samen. In der Samenflüssigkeit findet sich der Schlüssel der menschlichen Erlösung.

Die Samenenergie muss bis zum Herzen sublimiert werden. Im Herzen trifft die Göttliche Mutter ihren Sohn, den inneren Christus.

Die Mutter und ihr Sohn leben im Herztempel. Das Kreuz der Einweihung empfängt man im Herztempel.

Es darf und muss sexuelle Vereinigung geben, aber es ist besser, zu sterben, als das Verbrechen zu begehen, den Samen zu vergießen.

Wenn der Magier den Hermesbecher verschüttet, ziehen sich die schrecklich göttlichen Kräfte der Göttin Isis (der noch kein Sterblicher je den Schleier gelüftet hat) zurück, sie verschmelzen in den universalen Strömen und der Mensch taucht im Abgrund unter.

Das gewaltige Mantram I.A.O. fasst die ganze Wissenschaft des Arkanums A.Z.F. zusammen. Dieses Mantram soll während der Liebestrance der sexuellen Magie angestimmt werden.

I - Ignis, Feuer.

A - Aqua, Wasser.

O - Origo, Prinzip, Geist.

Das Feuer macht die Wasser des Lebens fruchtbar, damit der Menschensohn geboren wird.

Der Menschensohn ist immer der Sohn eines Mannes und einer Frau. Wenn zwei Wesen sich verehren und das Arkanum A.Z.F. praktizieren, verwandeln sie sich zwangsweise in Götter.

Man pflege in den Heimen die Freude, die Musik, die Blumen. Die Liebenden mögen sich alle Arten von Fehlern verzeihen. Niemand ist perfekt. Das Paar soll sich gegenseitig seine sehr menschlichen Fehler verzeihen. Die Liebe trägt keine Schuld an den Missstimmungen zwischen den Liebenden, die sich anbeten. All diese Verstimmungen kommen vom Psychologischen Ich (Satan).

Das moderne Yoga ist Liebe, Musik, Tanz, Düfte, Küsse, Verehrung, Pranayama, Meditation, Erleuchtung, Weisheit, Freude.

Das moderne Yoga folgt dem Christus und verehrt die Frau. Die Zeiten, in denen die Einsiedler sich mit dem Hatha-Yoga quälten, sind vorbei; heute lieben und verehren sich die modernen Yogis und Yoginis.

Die Liebe ist unbeschreiblich, die Liebe ist schrecklich göttlich.

Kapitel 2 • Kundalini

Die Kundalini ist die Urenergie, die in der Kirche von Ephesus eingeschlossen ist. Diese Kirche der Offenbarung ist ein magnetisches Zentrum, welches sich zwei Finger breit über dem Anus und zwei Finger breit unter den Geschlechtsorganen befindet.

Die Kundalini ist die feurige Schlange unserer magischen Mächte. Die Heilige Schlange schläft im Inneren ihrer Kirche, dreieinhalb mal eingerollt. Die Kundalini ist das Pfingstfeuer. Die Kundalini ist die Göttliche Mutter. Das Heiligtum der Göttlichen Mutter ist das Herz.

Die Kundalini entwickelt sich, evolutioniert und schreitet voran in der Aura des Mahachoan (die Kosmische Mutter), (der Heilige Geist), (der Dritte Logos).

Die Rückenfeuer sind Jehovistisch. Die Herzenfeuer sind Christisch. Auf der Stirne funkeln die schrecklich göttlichen Strahlen des Vaters.

Die Feuer des Herzens wachen über den Aufstieg der heiligen Schlange durch den Rückenmarkkanal. Die Kundalini entwickelt sich, evolutioniert und schreitet voran im Einklang mit den Verdiensten des Herzens.

Die Kundalini muss bis zum Gehirn aufsteigen und später muss sie bis zum heiligen Heiligtum des Herzens gelangen.

Die Kundalini wohnt in den Elektronen. Die Weisen meditieren über die Kundalini, die Andächtigen beten sie an, in den Heimen der Vollkommenheit erweist man Ihr Verehrung.

Wenn die solaren und lunaren Atome in Kontakt treten, so trinken wir den Nektar der Unsterblichkeit, weil die Kundalini erwacht.

Die solaren und lunaren Atome treten im Triveni in Kontakt, nahe dem Steißbein; dann erwacht als Folge die Kundalini.

Die Kundalini erweckt man mit dem Pranayama, mit der Konzentration und der Meditation, mit der sehr tiefen Andacht, mit dem Willen und dem Begreifen, mit den heiligen Mantrams und der Sexualmagie.

Die Kundalini kann auch erweckt werden durch das Werk und die Gnade eines Meisters der Höheren Mysterien der Weißen Bruderschaft oder weil die Göttliche Mutter es so will.

Wenn der Yogi den Samen vergießt, kann die Kundalini nicht erwachen. Der Aufstieg der Kundalini durch den Rückenmarkkanal ist sehr langsam und schwierig. Der Schritt der feurigen Schlange von einem Wirbel zum anderen bedeutet schreckliche Proben, furchtbare Opfer, höchste Reinigungen. Wir müssen nicht nur den Wunsch töten, sondern sogar den Schatten des Wunsches selbst. Unser Leitspruch ist THELEMA (Wille).

Wenn die Kundalini bis zur Zirbeldrüse gelangt, die im oberen Teil des Gehirns ihren Sitz hat, so erreichen wir die vollkommene Ekstase.

Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass die Kundalini, obgleich sie die Form einer Schlange hat, vor dem Andächtigen in

der Gestalt der Göttlichen Mutter, Isis, Rhea, Kybele, Maria usw., usw., usw. erscheinen kann.

Wenn Kundalini erwacht, zeigen sich dem Andächtigen wunderbare Visionen und er hört vielfältige Klänge. Wenn Kundalini erwacht, so entwickeln sich alle Mächte der Seele. Wenn Kundalini erwacht, sieht der Schüler ein hell strahlendes Licht, gleich dem von zehntausend Sonnen zusammen, die vor Freude im Einklang mit der Kirche von Ephesus strahlen.

Wenn der Andächtige den Samen vergießt, nachdem er den Aufstieg von Kundalini durch den Rückenmarkkanal schon eingeleitet hat, sinkt Kundalini um einen oder mehrere Wirbel, je nach der Schwere des Fehlers. Kein Unkeuscher kann die Kosmische Verwirklichung erlangen.

Das Wasser ist die Wohnstätte des Feuers. Wenn wir das Wasser vergießen, dann verlieren wir das Feuer.

Die Keuschheit ist das Fundament des Großen Werkes. Alle Macht der Kundalini ist im Samen enthalten.

Jeder, der es schafft, diese Energie der Kundalini bis zur Zirbeldrüse zu bringen, erlangt tatsächlich das ÜBERBEWUSSTSEIN, den Zustand des NIRVIKALPA-SAMADHI.

Wer diese Höhen erreicht, ist ein Erleuchteter, ein Gott.

Kundalini liegt in der dreieckigen Höhlung, die als das Himmlische Dreieck bekannt ist, das Zentrum der Kirche von Ephesus.

Der wunderbare Tempel von Ephesus ist ein glanzvoller Lotos. Dieser Lotos hat vier Blütenblätter. Die Kirche von Ephesus hat den

Glanz von zehntausend Sonnen. Die elementale Erde der Weisen entspricht dieser Lotosblüte.

Wenn die heilige Schlange die Kirche von Ephesus öffnet, werden uns Mächte über die elementalen Wesen verliehen, die im Inneren der Erde wohnen. Dann können wir auf die Erdbeben einwirken.

Wenn die Schlange zur Höhe der Prostata gelangt, öffnet sich die Kirche von Smyrna. Dieses Chakra hat sechs Blütenblätter. Das Chakra der Prostata verleiht uns die Macht, zu erschaffen. Jegliche Schöpfung wäre unmöglich ohne das Chakra der Prostata. Der unsterbliche Babaji, der Christus-Yogi Indiens, dessen Körper viele Millionen Jahre alt ist, die sich in der Nacht der Jahrhunderte verlieren, ist der höchste Herrscher des Chakras der Prostata. Babaji lenkt das gesamte Leben und hat die Macht, zu erschaffen und wieder aufs Neue zu erschaffen. Das elementale Wasser der Weisen (das Ens Seminis), ist das Element dieses Chakras. Jeder, der die Kirche von Smyrna öffnet, hat Macht über die Wasser und die Stürme.

Der Aufstieg der Kundalini zur Nabelregion verleiht uns die Macht, auf das Feuer der Vulkane einzuwirken. Das Chakra der Nabelregion ist die Kirche von Pergamon. Dieses Chakra hat zehn Blütenblätter. Das elementale Feuer der Weisen ist das Element dieses Chakras.

Wenn Kundalini die Höhe des Herzens erreicht, so öffnet sich die Kirche von Thyatira und es wird uns die Macht verliehen, auf die vier Winde einzuwirken. Der Lotos des Herzens hat zwölf Blütenblätter und sein Element ist die elementale Luft der Weisen. Jeder, der lernen möchte, sich mit seinem physischen Körper in die suprasensiblen Welten zu begeben, muss das Chakra des Herzens

erwecken. Dies ist, was als die Jinas-Wissenschaft bekannt ist. Der menschliche Körper kann die physische Ebene verlassen und in die suprasensiblen Welten eintreten.

Wenn die heilige Schlange zur Höhe des Herzens gelangt, öffnet sich die Kirche von Thyatira und wir werden intuitiv.

Der Aufstieg der Kundalini zur Region des Kehlkopfes verleiht uns die Macht, die Stimmen der Wesen zu hören, die in den suprasensiblen Welten leben. Dieses Kehlkopfchakra ist die Kirche von Sardes. In dieser Höhe angekommen, erblüht die Kundalini auf fruchtbaren Lippen, zum Wort geworden.

Das Kehlkopfchakra hat sechzehn Blütenblätter.

Wenn Kundalini die Höhe des Raumes zwischen den Augenbrauen erreicht, öffnet sich die Kirche von Philadelphia. Dies ist das Auge der Weisheit. In diesem magnetischen Zentrum wohnt der Vater. Das Chakra des Raumes zwischen den Augenbrauen hat zwei Blütenblätter und ist der Thron des Verstandes. Wenn sich der Materie-Verstand in Christus-Verstand verwandelt, erhalten wir den Umhang der Buddhas und das Auge Shivas. Jeder, der das Stirnchakra erweckt, wird hellsichtig.

Wenn Kundalini die Zirbeldrüse erreicht, öffnet sich die Kirche von Laodizea. Dieses Chakra hat tausend schimmernde Blütenblätter. Dies ist die Krone, die wie ein Heiligenschein auf den Häuptern der Heiligen erstrahlt. In der Zirbeldrüse existiert das Atom des Heiligen Geistes. Dann empfangen wir die weiße Taube des Heiligen Geistes und werden von Erleuchtung, Weisheit und Allwissenheit erfüllt.

In der Kirche von Ephesus erobern wir die Erde. In der Kirche von Smyrna das Wasser, in der Kirche von Pergamon das Feuer, in der Kirche von Thyatira die Luft, in der Kirche von Sardes das Akasha-Fluidum, in der Kirche von Philadelphia erobern wir den Verstand und in der Kirche von Laodizea erobern wir das Licht. Dies ist die Art und Weise, wie wir zu Königen und Priestern der Natur werden, gemäß dem Orden von Melchisedek.

Im magnetischen Feld der Nasenwurzel befindet sich das Atom des Vaters, in der Hirnanhangsdrüse das Atom des Sohnes und in der Zirbeldrüse das Atom des Heiligen Geistes.

Kapitel 3 • Die zwei Zeugen

Die zwei Zeugen winden sich in der Wirbelsäule und formen die Heilige Acht. Die beiden Zeugen, die in der Wirbelsäule gewunden sind, bilden den Merkurstab.

Die zwei Nervenstränge des Sympathikus befinden sich auf der rechten und linken Seite der Wirbelsäule. Die zwei Zeugen steigen abwechselnd von rechts nach links auf, bis sie im Raum zwischen den Augenbrauen einen wunderbaren Knoten bilden. Danach fahren sie durch die Nasenhöhlen fort.

Der sympathische Nervenstrang, welcher von rechts ausgeht, folgt seinem Lauf nach links und umgekehrt.

Jener, der von der linken Seite ausgeht, ist kalt. Jener, der von der rechten Seite ausgeht, ist warm.

Der kalte ist Lunar. Der warme ist Solar. Durch dieses sympathische Nervenpaar steigen die Solaren und Lunaren Atome unseres Samensystems bis zum Gehirn auf. Wenn die Solaren und Lunaren Atome mit dem Steißbein in Kontakt treten, erwacht unweigerlich die Kundalini.

Der Rückenmarkkanal hat eine untere Öffnung, die bei gewöhnlichen Menschen normalerweise verschlossen ist. Die Samendämpfe decken diese Öffnung auf, damit Kundalini dort eintreten kann. Das Yoga kennt eine besondere Übung, um diese Öffnung schnell aufzutun. Diese Übung nennt sich Pranayama.

Wenn die Kundalini siegreich von Chakra zu Chakra aufsteigt, löst sie die Knoten und Hindernisse, die sich ihrem Aufstieg in den Weg stellen.

Es ist nötig, die gnostischen Brüder darauf aufmerksam zu machen, dass wir lernen müssen, das Heilige Feuer der Kundalini zu polarisieren. Einige Andächtige essen Fleisch, trinken Alkohol, genießen täglich die sexuelle Lust, obgleich sie niemals den Samen vergießen. Das Ergebnis ist, dass sie das Feuer in den Chakren des Unterleibs polarisieren und das Glück einbüßen, sich am Lotos der tausend Blütenblätter (der Kirche von Laodizea) zu erfreuen. Dieses Chakra ist das Diamantauge, das uns die vollkommene Ekstase beschert, die unaussprechliche Glückseligkeit der Gott-Menschen; die Macht, bewusst im Geist und in der Wahrheit auszutreten, um durch die Regionen des Nirvana zu reisen.

All jene, die die Schlange auf dem Stab erhoben haben, müssen vollkommen keusch sein, in Gedanken, Wort und Werk. Sie müssen täglich die innere Meditation praktizieren, nicht gefräßig sein, keine Schnäpse trinken, noch Fleisch essen; immer gepflegt, immer ordentlich, immer rein sein. So polarisiert man das Feuer in der Kirche von Laodizea. Dann erfreuen wir uns der Ekstase.

Die zwei Zeugen haben die Macht, Kundalini zu erwecken: „Diese Zeugen sind jene zwei Ölbäume und zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen“.

„Wenn jemand ihnen Schaden antun will, schlägt Feuer aus ihrem Mund und verzehrt ihre Feinde; so muss jeder sterben, der ihnen schaden will. Sie haben Macht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen fällt in den Tagen ihres Wirkens als Propheten. Sie haben auch Macht, das Wasser in Blut zu verwandeln und die

Erde zu schlagen mit allen möglichen Plagen, sooft sie wollen.“ (Offenbarung 11, 4-6).

Jene, die mit Kundalini arbeiten, brauchen einen unerschütterlichen Glauben an die Göttliche Mutter. Sie ist diejenige, die den Andächtigen an der Hand führt. Sie ist diejenige, die ihr Kind von Chakra zu Chakra führt. Sie ist diejenige, die dem gnostischen Schüler beisteht, ihn lehrt, bestärkt und vorbereitet, damit er sich verwirklicht. Jeder Andächtige soll seine Göttliche Mutter bitten, dass Sie ihm das Heilige Feuer gewähre, und nach der Ankunft des Feuers, soll jeder Andächtige täglich über die Göttliche Mutter meditieren. Sie wird ihn lehren, sie wird ihn an der Hand führen, sie wird seine Schritte auf dem schwierigen Pfad der Messerschneide leiten. Dieser Pfad ist innen und außen voller Gefahren.

Der Swami Shivananda gibt ein Gebet, das zur Meditation über die Göttliche Mutter dient. Dieses Gebet ist folgendes:

„Göttliche Mutter, ich bin dein, du bist meine einzige Zuflucht und Stütze. Beschütze mich, führe mich, habe Erbarmen mit mir“.

Wisset, Brüder, dass die Göttliche Mutter immer antwortet. Ohne ihre Gnade wäre es unmöglich, Kundalini von Chakra zu Chakra bis zur Kirche von Laodizea zu führen.

Kapitel 4 • Mantrischer Gesang, um Kundalini zu erwecken

Die heiligen Mantrams besitzen die Macht, Kundalini zu erwecken. Der Engel Aroch, ein Engel der Befehlsgewalt, lehrte uns den mächtigsten Mantrischen Gesang, der im ganzen Universum existiert, um die Kundalini zu erwecken. Der Engel sang einen so ergreifenden Gesang…, einen so süßen Gesang… und wir fühlten uns von Ekstase erfüllt. Danach lud der Engel uns ein, seinem Beispiel zu folgen, und wir sangen. Diesen Mantrischen Gesang schreibt man so: **Kandil Bandil Rrrrrrrrr**. Diesen Mantrischen Gesang singt man so: **Kan**, in hoher Tonlage, **Dil** in tiefer. **Ban** in hoher Tonlage, **Dil** in tiefer. Der Buchstabe **R** muss so ausgesprochen werden, als ob man ein Motorengeräusch nachahmen würde, aber in einer Stimme ähnlich der eines Kindes. So, Brüder, singt man den Gesang der Kundalini.

All jene, die mit Kundalini arbeiten, dürfen den Buchstaben S nicht vergessen.

Wisset, meine Lieben, dass der Buchstabe **S** die Macht besitzt, die Samenflüssigkeit in verschiedene energetische Werte umzuwandeln. Die Samenflüssigkeit muss in sieben Arten abgestufter Energie verwandelt werden: die Sieben Grade der Macht des Feuers. Der Buchstabe **S** soll wie ein feines und sanftes Zischen ertönen. Um diesen sehr feinen und zarten Zischlaut hervorzubringen, schließt man die oberen Zähne auf die unteren.

Dies ist die Feine Stimme, welche der Yogi anzustimmen und handzuhaben lernen muss.

Der Yogi muss den Hermesbecher hermetisch geschlossen halten. Der Yogi, der unter nächtlichen Pollutionen leidet, oder der täglich oder andauernd unkeusch ist, gleicht dem Menschen, der einen Krug oder ein Fass ohne Boden füllen möchte. Der Yogi muss die Samenflüssigkeit in sieben Arten von Energie umwandeln. Der Buchstabe **S** hat die Macht, die Samenflüssigkeit in sieben Arten abgestufter Energie zu verwandeln.

Das Kriya von Babaji, dem Christus-Yogi Indiens, lehrt die Macht des Buchstabens **S** (dem süßen und sanften Zischlaut). Hinter dem sehr feinen Zischen, das der Yogi mit seinem Mund hervorzubringen weiß, ist die Feine Stimme, ein noch viel feinerer Zischlaut, welcher, wenn er im Kleinhirn ertönt, dem Yogi die Macht verleiht, augenblicklich in den Astralkörper auszutreten.

All jene Andächtigen, die mit der Kundalini arbeiten, dürfen nicht aufhören mit dem so angestimmten Buchstaben **S** zu üben: **Sssssss**, wie ein sehr feines Zischen, transmutiert die Samenflüssigkeit in das Heilige Feuer der Kundalini.

Der Mantrische Gesang des Engels Aroch und der süße und sanfte Zischlaut sind dringend nötig, um Kundalini zu erwecken.

Kapitel 5 • Die Kinder der Weisheit

Jedes wahre gnostische Ehepaar kann und soll Kinder der Weisheit zeugen. Wisset, liebe Schüler, dass die Kinder der Weisheit keine Kinder der Unkeuschheit sind.

Wenn die gnostischen Ehepaare irgendeinem Großen Meister der Weißen Loge einen Körper anbieten wollen, müssen sie zwangsweise mit dem Neunten Arkanum des Tarot in die Neunte Sphäre hinabsteigen. Dieses Arkanum ist die Sexualität. Die Mutter der Kinder der Weisheit bereitet sich neun Monate vor, bevor sie mit der Macht des Kriya-Shakti zu schaffen beginnt. Während dieser Zeit soll sie viel zur Göttlichen Mutter beten, sie von ganzem Herzen bitten, mit ganzer Seele, dass sie ihr das Glück gewähre, in ihrem Leib einen Großen Meister zu empfangen, um der Menschheit zu helfen. Es sind neun Monate Vorbereitungszeit, neun Monate der Keuschheit, Heiligkeit, Meditation, bevor der geheime Akt mit dem Ehegatten ausgeführt wird.

Der zukünftige Vater des Kindes darf auch nicht unkeusch sein. Er soll neun Monate lang enthaltsam sein. Er und sie sollen beide nur viel zur Göttlichen Mutter beten und um das Glück bitten, einen Großen Meister zum Sohn zu haben.

Die Eheleute dürfen kein Fleisch essen. Die Eheleute müssen Vegetarier sein. Die Eheleute müssen in Gedanken, Worten und Werken keusch sein.

Die heilige Kopula wird im Frühling ausgeführt, im Monat der Blumen: im Mai. Im Monat Mai steigt der Buddha herab, um die Menschheit zu segnen.

Der Akt soll an einem Freitag in der Morgendämmerung ausgeführt werden. Zu dieser Stunde sind die Schwingungen des Morgensternes sehr intensiv.

Das Paar muss sich vom Akt zurückziehen ohne die Samenflüssigkeit vergossen zu haben. Die Lunaren Hierarchien wissen eine männliche Keimzelle und eine weibliche Eizelle zu benutzen, um die Matrix zu befruchten.

Die Mutter soll jeden Monat in einer anderen Stellung schlafen gehen; einen Monat auf der rechten Seite, und den nächsten auf der linken. So wird der Körper des Kindes, der sich im Mutterleib befindet, alle kosmischen Gaben erhalten.

In Lemurien wurde diese ganze Arbeit in den großen Mysterientempeln ausgeführt. Damals gab es keine Schmerzen bei der Entbindung.

Dies ist die Art und Weise, wie die Kinder der Weisheit zur Welt kommen. Dies ist das schöpferische System von Kriya-Shakti.

Mit dieser Uralten Methode, die sich in der Nacht der Jahrhunderte verliert, könnte jedes Yogi-Ehepaar irgendeinem der Großen Meister der Ehrwürdigen Weißen Loge einen physischen Leib anbieten.

Dieser wunderbare Schlüssel zeigt in deutlicher Weise, dass es nicht nötig ist, sieben Millionen Spermien auszustoßen, um ein neues menschliches Wesen zu zeugen. Gott sagte: „Wachset und mehret euch“. Gott sagte nicht: „Wachset und seid unkeusch“. Der

Samenausstoß ist ein Delikt. Der Samenausstoß ist brutale Unkeuschheit. Das alte Paradiesische System der Fortpflanzung wurde ohne einen Samenausstoß des Mannes und ohne weiblichen Orgasmus verwirklicht.

Die Finsteren Luzifere der alten Mond-Erde lehrten den Menschen die Samenejakulation. Darauf verlor er seine Mächte. Dies ist in der Vertreibung aus Eden dargestellt.

Wir lehren keine Dinge, die gegen die Natur sind. Das Normale und Natürliche ist, den Samen nicht zu vergießen. Wir lehren keine sexuellen Verfeinerungen, wir lehren das, was wahrhaft natürlich und normal ist. Die Leute machen daraus einen Skandal, weil der Stein der Weisen ein Stolperstein und Stein des Anstoßes für die Bösewichte ist. (Der Stein des Anstoßes ist die Sexualität.)

Die Bösewichte hassen die Sexualmagie. Die Bösewichte stößt alles ab, was ihnen die volle Befriedigung ihrer fleischlichen Gelüste nimmt.

Die Bösewichte sind von der Keuschheit angewidert. Dies ist das Gesetz dieser armen Leute. Sie leben, um die Fleischeslust zu genießen und hassen die Keuschheit.

Kapitel 6 • Urdhvarata

Die Sexualmagie (Arkanum A.Z.F.) ist in Indien unter dem Sanskrit-Begriff Urdhvarata bekannt. All jene, die das Arkanum A.Z.F. ausüben, werden in Indien Urdhvarata-Yogis genannt.

Das große Arkanum findet sich in einem indischen Buch mit dem Titel „Geheimnisse des Yoga“, dessen Autor ein Yogi aus Süd-Indien ist.

Es ist erschreckend zu wissen, dass die finsteren Bonzos vom Klan der Dag Dugpas, die sich dem grauenhaften und fatalen Tantrismus widmen, während ihrer Praktiken der Schwarzen Magie die Samenflüssigkeit ejakulieren.

Die Bonzos haben eine fatale Technik, um den vergossenen Samen wieder zu absorbieren. Diese Technik ist das Vajroli, unglücklicherweise schlecht angewandt. Wir wollen nichts weiter über das Vajroli sagen, in seinem rein negativen Aspekt oder Stadium, da wir wissen, dass es viele Menschen von schwacher Mentalität gibt, die leicht dem grauenhaften Tantrismus der Bonzos verfallen könnten. So würde das Karma unvermeidlich auf uns zurückfallen.

Der Samen, der vergossen und dann in der weiblichen *Verya* wieder aufgesaugt wurde, ist schrecklich mit Atomen des Geheimen Feindes aufgeladen; es sind satanische Atome, die aus den atomaren Höllen des Menschen selbst aufgenommen werden. Das

unvermeidliche Ergebnis dieses Tantrismus ist der Abstieg der Schlange nach unten, bis in die atomischen Abgründe der Natur. So trennt sich am Ende die menschliche Persönlichkeit definitiv vom Göttlichen Geist. Dann verwandelt sich das menschliche Wesen in einen Dämon.

In anderen Epochen wurde das Arkanum A.Z.F. in den indischen Ashrams praktiziert. Die Yogis bereiteten sich mit dem Vajroli für die Sexualmagie vor. Leider begannen die Brüderchen mit den Schwesterchen Skandale hervorzurufen, worauf die Gurus den Vorhang der Esoterik zuzogen und das A.Z.F. untersagten. Dennoch führen die eingeweihten Yogis und Yoginis weiter im Geheimen das A.Z.F. aus (obgleich es augenscheinlich verboten ist).

Die Wahrheit ist, dass dieses Verbot mehr Schaden als Nutzen verursachte, denn das Brahmacharya-System stellt sich als ein Misserfolg heraus, weil niemand fähig ist, Brahmacharya (absolute Enthaltsamkeit) einzuhalten. Einige, die sich anscheinend daran halten, leiden an nächtlichen Pollutionen. So verlieren sie den Samen, den sie ansammeln, und werden zu Opfern des Abgrundes.

Das A.Z.F. ist ein System, um starke, gesunde und großartige Kinder zu zeugen. Mit dem A.Z.F. wird das Spermium ausgewählt, welches dazu bestimmt ist, die Matrix zu befruchten.

Das Spermium, dem es gelingt, während der Praxis des A.Z.F. zu entwischen, ist tatsächlich ein auserwähltes und mächtiges Spermium, das einen wahren Übermenschen entstehen lässt. So können wir eine Rasse von Göttern erschaffen.

Mit dem A.Z.F. wird die völlige Entwicklung aller Rückenfeuer erreicht. Mit dem Arkanum A.Z.F. erlangt man die vollkommene Verwirklichung von Grund auf.

Die große Yogini H. P. B. musste, nachdem sie durch den Tod des Grafen Blavatsky verwitwet war, nochmals heiraten, um das Arkanum A.Z.F. zu praktizieren. Nur so erreichte sie die vollständige Entwicklung der Neunundvierzig Feuer.

Der Yogi-Avatar Lahiri Mahasaya (Lakiri Lahasalla) wurde von Babaji für die Einweihung gerufen, als er schon verheiratet war. So verwirklichte sich der Yogi-Avatar.

Die Gurus der Ashrams müssen Karma bezahlen, dafür dass sie nicht klar gesprochen haben, als es nötig war, klar zu sprechen. Nichts wurde gewonnen durch die Verhüllung des Heiligtums. Es ist besser, den Mut zu haben, klar zu sprechen.

In der Vereinigung des Phallus und des Uterus findet sich der Schlüssel des Arkanums A.Z.F. Das wichtige ist, sich vom sexuellen Akt zurückzuziehen, ohne den Samen zu vergießen. Niemals im Leben darf man den Hermesbecher verschütten. So verwandeln wir uns in schrecklich göttliche Götter.

Unser Leitspruch ist Thelema (Wille).

Mit dem Urdhvarata erweckt und entwickelt man die Kundalini vollständig.

Kapitel 7 • Die Kosmische Mutter

Gott hat keinerlei Gestalt. Gott ist vom Wesen her gleich dem Abstrakten Absoluten Raum. Gott ist Jenes...Jenes...Jenes.

Gott hat zwei Aspekte: Weisheit und Liebe. Gott als Weisheit ist Vater. Gott als Liebe ist Mutter.

Christus ist der Sohn Gottes. Christus ist kein Individuum, Christus ist ein Heer. Christus ist das Heer der Stimme. Das Wort.

Bevor die Morgendämmerung des neuen kosmischen Tages anbrach, waren der Vater, die Mutter und der Sohn Eins, Jenes... Jenes... Jenes.

Gott als Vater wohnt im Auge der Weisheit. Dieses Auge hat zwischen den Augenbrauen seinen Sitz.

Gott als Mutter wohnt im Herzenstempel.

Weisheit und Liebe sind die beiden Toralsäulen (Hauptsäulen) der großen Weißen Loge.

In jedem menschlichen Wesen gibt es einen Soldaten des Heeres der Stimme. Dies ist der innere Christus eines jeden Menschen, der zur Welt kommt.

Der siebenfache Mensch ist einzig und allein der sündige Schatten dieses Soldaten des Heeres der Stimme.

Wir haben den Sonnenmenschen, den inneren Christus, zu inkarnieren. Die Göttliche Mutter hilft uns. Bittet, und es wird euch gegeben; klopft, und es wird euch aufgetan.

Gott als Liebe ist Isis, der kein Sterblicher je den Schleier gelüftet hat. Wer ist derjenige, der es wagen würde, diesen schrecklich göttlichen Schleier zu heben? Wehe den Uneingeweihten und Schändern, die es wagen, den Schleier der Isis auch nur zu berühren!

Wenn der Andächtige seine Bitten an die Göttliche Mutter richtet, soll er schläfrig und in tiefe innere Meditation eingetaucht sein. Der wahre Andächtige erhebt sich nicht von seinem Bett, noch isst er, noch trinkt er, bis er die Antwort der Göttlichen Mutter erhält.

Die Kosmische Mutter hat keine Form, aber es gefällt ihr, irgendeine Form anzunehmen, um dem Flehenden zu antworten. Sie kann sich als Isis, Rhea, Kybele, Tonantzin, Maria usw., usw., usw. zeigen.

Wenn die Göttliche Mutter dem Andächtigen ihre Antwort gegeben hat, zerlegt sie augenblicklich ihre Form, weil sie ihrer nicht bedarf.

Die Göttliche Mutter ist der zweite Aspekt von Jenem, und heißt Liebe. Die Liebe ist eine Substanz, die von ihrem Wesen her mit dem tiefsten Abstrakten Raum identisch ist.

Die Göttliche Mutter ist keine Frau, noch irgendein Individuum. Sie ist einzig und allein eine unbekannte Substanz.

Jegliche Form, die Diese annimmt, löst sich augenblicklich wieder auf. Das ist Liebe.

Gott Mutter ist Liebe. Gott Mutter betet uns an, liebt uns fürchterlich. Wenn wir mit dem Arkanum A.Z.F. arbeiten, steigt die Muttergöttin der Welt, in Feuerschlange verwandelt, durch den Rückenmarkkanal auf.

Die Muttergöttin der Welt ist Devi Kundalini.

Die Göttliche Mutter trägt ihr Kind in ihren liebevollen Armen. Der innere Christus eines jeden Menschen ist dieses Kind. Die Mutter ist Jenes...Jenes... Jenes...Isis...Liebe...Mysterium...

Der Andächtige, der Mächte will, muss sie von der Göttlichen Mutter erbitten. Der wahre Andächtige demütigt sich vor Gott Mutter.

Wenn der Andächtige wirklich in sich den Entschluss fasst, seine Fehler zu korrigieren und den Pfad der Heiligkeit zu betreten, kann er die Göttliche Mutter um Vergebung für sein vergangenes Karma bitten und die Göttliche Mutter vergibt es ihm. Aber wenn sich der Andächtige nicht korrigiert, noch dem Pfad der Heiligkeit folgt, ist es folglich unnütz, die Göttliche Mutter um Vergebung zu bitten, weil sie es nicht verzeiht.

Die Göttliche Mutter vergibt ihren Kindern, die wahrhaft Reue zeigen. Sie weiß ihren Kindern zu verzeihen, weil sie ihre Kinder sind.

All das Karma der schlechten Handlungen, der vergangenen Reinkarnationen, kann von der Göttlichen Mutter verziehen werden. Wenn die Reue absolut ist, wird die Strafe überflüssig.

Kapitel 8 • Ägyptisches Christisches Pranayama

Prana ist der große Atem. Prana ist der Kosmische Christus. Prana ist das Leben, das in jedem Atom schlägt, wie es auch in jeder Sonne pulsiert.

Das Feuer brennt durch das Prana, das Wasser fließt durch das Prana, der Wind weht durch das Prana, die Sonne existiert durch das Prana, unser Leben ist Prana. Nichts könnte im Universum ohne das Prana existieren. Nicht das unbedeutendste Insekt könnte geboren werden, nicht das schüchternste Blümchen wachsen, ohne das Prana.

Prana gibt es in der Nahrung, die wir essen, in der Luft, die wir atmen, im Wasser, das wir trinken, in allem.

Wenn die Samenenergie sublimiert und vollkommen umgewandelt wird, versorgt sie das Nervensystem mit reichstem Prana, welches im Gehirn abgelagert wird, wie ein Wein aus Licht, wie wundervolle Christische Energie.

Es gibt eine enge Verbindung zwischen Verstand, Prana und Samen. Indem wir die Samenenergie durch den Willen kontrollieren, werden wir alles erreicht haben, weil dadurch der Verstand und das Prana unter unserer Kontrolle bleiben werden.

Jene, die den Samen vergießen, werden im Leben weder den Verstand noch das Prana jemals kontrollieren können. Dies sind die Gescheiterten.

Wer die sexuelle Kontrolle erreicht, wird auch die Kontrolle seines Verstandes und die Kontrolle des Prana erreichen. Diese Art von Menschen erlangen die Befreiung. Diese Art von Menschen erlangen das Lebenselixier.

Alle Unsterblichen, die mit dem Indischen Christus-Yogi (dem Göttlichen Babaji) leben, bewahren ihre physischen Körper seit Tausenden von Jahren, ohne dass der Tod etwas gegen sie ausrichten könnte. Diese Brüder erlangten, nachdem sie die höchste Keuschheit erreichten, die Kontrolle des Prana und des Verstandes.

Prana ist universale Energie, es ist Leben, es ist Licht, es ist Fröhlichkeit.

Das Hauptziel der Übung des Pranayama ist es, die Vereinigung der solaren und lunaren Atome des Samensystems zu erzielen, um Kundalini zu erwecken.

Esoterische Übung

1. - Der Andächtige soll sich mit dem Gesicht nach Osten auf einen Stuhl setzen.

2. - Er soll viel beten und seine Göttliche Mutter bitten, dass sie ihm Kundalini erwecke.

3. - Brust, Hals und Kopf werden in einer vertikalen Linie sein müssen. Man soll den Körper nicht zur Seite neigen, noch nach vorne oder nach hinten. Die Handflächen sollen in natürlicher Form auf den Beinen ruhen.

4. - Der Verstand des Andächtigen soll nach innen gekehrt sein, zur Göttlichen Mutter, indem er sie liebt und verehrt.

5. - Er schließe die Augen, damit die Dinge der physischen Welt ihn nicht ablenken.

6. - Er schließe das rechte Nasenloch mit dem Daumen, vokalisiere dabei mental (in Gedanken) das Mantram **TON**..., während sehr langsam die Luft durch das linke Nasenloch eingeatmet oder inhaliert wird.

7. - Er verschließe nun das linke Nasenloch mit dem Zeigefinger und halte den Atem an. Er schicke das Prana zur Kirche von Ephesus, die sich im Steißbein befindet, um Kundalini zu erwecken, und vokalisiere in Gedanken das Mantram **SA**...

8. - Er atme jetzt langsam durch das rechte Nasenloch aus und vokalisiere dabei in Gedanken das Mantram **HAN**...

9. - Er verschließe nun das linke Nasenloch mit dem Zeigefinger.

10. - Er atme das Leben, das Prana, durch das rechte Nasenloch ein, und vokalisiere mental das Mantram **TON**... Er halte nun den Atem an und vokalisiere gleichzeitig das Mantram **RA**... Er verschließe die beiden Nasenlöcher mit dem Zeigefinger und dem Daumen und schicke das Prana zum magnetischen Zentrum des Steißbeins, um Kundalini zu erwecken.

11. - Er atme sehr langsam durch das linke Nasenloch aus und vokalisiere gleichzeitig in Gedanken die mantrische Silbe **HAN**…

12. - Dies bildet ein vollständiges Pranayama.

13. - Sechs Pranayamas in Folge sollen am Morgen und am Abend ausgeführt werden.

14. - Der Andächtige wird sich von seinem Stuhl erheben und auf den Boden knien.

15. - Er wird jetzt seine Handflächen auf den Boden legen, so dass sich die Daumen berühren.

16. - Indem er sich nach vorne beugt, sich zu Boden wirft, wird er, erfüllt von höchster Verehrung, mit dem Kopf Richtung Osten, seine Stirne im ägyptischen Stil auf den Handrücken legen.

17. - Jetzt wird der Andächtige mit seinem schöpferischen Kehlkopf das mächtige Mantram **RA** der Ägypter vokalisieren. Dieses Mantram wird vokalisiert, indem man den Ton der beiden Buchstaben verlängert, die das Mantram **RA** bilden. So: **Rrrrrrraaaaaaa**. Man vokalisiert es sieben Mal hintereinander.

Dies sind die siebzehn Punkte des Ägyptischen Pranayamas. Das Mantram Ra hat die Macht, Kundalini und die Chakren in Schwingung zu bringen, um sie zu erwecken.

Die Mantrams des Pranayama sind **Ton Sa Ham** – **Ton Ra Ham**.

Mit dem Pranayama erwacht Kundalini. Mit dem Pranayama lösen sich die finsteren Regionen der Dunkelheit und Trägheit auf. Mit dem Pranayama lösen wir die Faulheit und die Schwerfälligkeit auf.

Das Prana ist mit dem Verstand verbunden. Der Verstand ist das Vehikel des Willens. Der Wille muss der Großen Weltenseele gehorchen.

Alle inneren Vehikel müssen durch das Pranayama kontrolliert werden. Prana ist das Leben.

Die rechte Nasenhöhle ist solar. Die linke Nasenhöhle ist lunar. Die beiden Zeugen stehen in Zusammenhang mit den Nasenhöhlen. Die Samenbläschen sind mit den beiden Zeugen durch ein Paar

Nervenstränge verbunden. In letzter Synthese können wir versichern, dass die beiden Zeugen der Offenbarung ihren Ursprung in den Samenbläschen haben. Die zwei Samenbläschen sind die beiden Ozeane des Lebens. Man erzählt sich, dass Moses seinem Meister beim Zusammenfluss der zwei Ozeane begegnete.

Wir haben in diesem Kapitel ein Ägyptisches Pranayama für die Andächtigen der westlichen Welt gelehrt. Jene, die Kundalini erwecken möchten, müssen täglich und während ihres ganzen Lebens auf Pranayama beharren.

Das Zimmer, das für die Übung des Pranayama bestimmt ist, soll nicht feucht sein, auch nicht schlecht gelüftet oder schmutzig. Es muss ein sauberes, reines, ordentliches Zimmer sein. Man soll das Pranayama auch auf freiem Feld, in den Bergen, am Meeresstrand usw., usw. ausführen.

Mit dem Pranayama transmutieren wir die Sexuelle Energie in Christische Energie. Mit dem Pranayama erwecken wir Kundalini und öffnen vollständig die Chakren.

Das Pranayama ist ein System sexueller Transmutation für Unverheiratete.

Kapitel 9 • Sexuelle Transmutation für Unverheiratete

Yoga bedeutet Einheit mit Gott. Niemand könnte zur Einheit mit dem Vielgeliebten gelangen, ohne zuerst Kundalini erweckt zu haben.

Kein Lebewesen könnte Kundalini auf positive Weise erwecken, ohne die höchste Keuschheit erreicht zu haben. Es ist unbedingt notwendig, die Füße im Wasser der Entsagung zu waschen. „Ringt darum, dass ihr durch die enge Pforte hineingeht; denn viele, das sage ich euch, werden danach trachten, dass sie hineinkommen, und werden's nicht können.“ (Lukas 13, 24).

Es ist dringend nötig zu wissen, dass die enge, schmale und schwierige Pforte die Sexualität ist: Wir verließen Eden durch die Pforte der Sexualität; nur durch diese Pforte können wir Eden betreten. Eden ist die Sexualität selbst. Niemand kann Eden durch falsche Pforten betreten. Wir müssen da eintreten, wo wir es verließen. Dies ist das Gesetz.

Jene Studenten des Okkultismus, die aus diesem oder jenem Grund nicht mit dem Arkanum A.Z.F. arbeiten können, müssen die Wissenschaft der sexuellen Transmutation von Grund auf kennen. Es gibt noch einen anderen geheimen Schlüssel mit dessen Hilfe die unverheirateten Andächtigen den Schrein der Wissenschaft aufschließen können.

Übung der sexuellen Transmutation für Unverheiratete

Erste Stellung: die Andächtigen des Pfades müssen auf dem Boden die Haltung einer Kröte einnehmen.

Zweite Stellung: die Andächtigen müssen auf dem Bett (oder auch auf dem Boden) auf dem Rücken liegend (Gesicht nach oben) den Rumpf nach oben neigen und den Kopf so weit nach unten wie möglich und sich wie eine wütende Kröte aufblasen oder anschwellen.

Mentale Haltung während der ersten Stellung

Wille und Vorstellungskraft sind in schwingender Harmonie vereint. Der gnostische Schüler soll sich mit der Kröte identifizieren. Stellen Sie sich vor, in einem Bach der reinsten Wasser des Lebens zu sein. Vereinen Sie Ihren Willen und Ihre Vorstellungskraft, um Ihre Sexuellen Energien von Ihren Sexualorganen zum heiligen Kelch des Gehirns aufsteigen zu lassen. Der gnostische Schüler soll seine Samenenergie durch die beiden sympathischen Stränge aufsteigen lassen, die sich im Rückenmark winden und den berühmten Merkurstab bilden.

Mentale Haltung während der zweiten Stellung

Wille und Vorstellungskraft sind in schwingender Harmonie vereint. Der gnostische Schüler soll sich so aufblasen, wie eine Kröte es tut. Dies ist nur durch die Atmung möglich. Stellt euch beim Einatmen der vitalen Luft die Samenenergie vor, wie sie

durch eure beiden sympathischen Kanäle aufsteigt, die sich elegant im Rückenmark winden. Bringt diese wundervolle Samenenergie bis zum Gehirn. Führt sie später zum Herzen. Dann atmet die vitale Luft aus, indem ihr die Energie im Herzenstempel fixiert. Unser Leitspruch ist Thelema (Wille).

Mantram für diese Übung

Imitiert den Gesang der Kröte. Dieses geheimnisvolle Quaken der Kröte ist das Mantram.

Ursprung dieser Übung

Die Göttliche Kosmische Mutter gab allen von uns - den Brüdern - diesen wunderbaren Schlüssel des Schreines der Wissenschaft. Die Göttliche Mutter sorgt für alle ihre Kinder. Die Kröte auf der unbefleckten Lotosblume, in den reinen Wassern des Lebens, ist im alten Ägypten der Pharaonen ein uraltes sexuelles Symbol.

Kapitel 10 • Esoterische Ordnung und Disziplin

Jeder gnostische Schüler soll ordentlich sein. Der Schüler der Gnosis soll wirklich diszipliniert sein. Kein Schüler der Gnosis könnte einen wahren Fortschritt bewirken, wenn er Fleisch isst oder Alkohol trinkt. Das Fleisch zersetzt sich im Magen genauso wie irgendein Kadaver.

Das Essen von Fleisch und Blut fördert kriminelle Instinkte. Die Leber kann Fleisch nicht verdauen. Das Fleisch enthält viel Harnsäure, welche nach dem Durchgang durch die Leber in den Blutkreislauf eintritt. Die Harnsäure schafft Krankheiten wie Rheumatismus, Leberleiden, Nierenleiden, vorzeitige Alterung, usw.

Im Fleisch befindet sich die tierische Psyche. Diejenigen, die sich mit Fleisch ernähren, nehmen in ihre Organismen alle tierischen Instinkte auf. Die hitzigen, jähzornigen, wütenden, mörderischen Personen ernähren sich normalerweise mit Stierfleisch. Die gesprächigen, geschwätzigen Frauen essen fast immer viel Hühnerfleisch und so weiter.

Der Gnostiker soll maßvoll sein, keinen Wein trinken, kein Fleisch essen, nicht über die Leute munkeln und weder ein Vielfraß noch ein Faulpelz sein.

Der Gnostiker soll sich täglich um 10 Uhr abends in sein Schlafgemach zurückziehen, um die innere Meditation zu

praktizieren. Der Gnostiker soll sich bei Sonnenaufgang erheben, um all seine esoterischen Übungen auszuführen.

Der Gnostiker muss ordentlich, sauber, anständig, ritterlich, ehrlich, immer pflichtbewusst, immer fröhlich sein, niemals seinen Zorn auf oder gegen jemanden richten. Der Andächtige, der ernsthaft dazu bereit ist, sich zu verwirklichen, soll niemals in seinem Leben akzeptieren, ein Glas Wein mit Alkohol zu trinken. Man muss wissen, dass der Alkohol uns beeinträchtigt und Schaden zufügt. Der Alkohol gehört zum Abgrund. Diejenigen, die Alkohol trinken, fallen unvermeidlich in den Abgrund. Die Betrunkenen können nicht die Verwirklichung erreichen.

Der Andächtige soll sich täglich waschen und sich sehr gut kleiden. Der unordentliche Gnostiker, jener, der sich niemals wäscht, der immer mit größter Nachlässigkeit gekleidet ist, fügt der Menschheit Schaden zu, da er mit seiner Werbung, die von sehr schlechtem Geschmack zeugt, viele von diesen Studien fernhält; die Leute sagen sich dann: „So sind die Gnostiker? Ich möchte mich nicht degenerieren! Ich werde diesen Studien nicht beitreten!“ usw.

Der Gnostiker darf nicht fanatisch sein. Wir müssen alles studieren, das Unnütze ablehnen und das Nützliche annehmen. Die Gnosis ist gegen keine Religion, Schule, Orden oder Sekte. Wir haben für die moralische Bereinigung von vielen Schulen, Religionen und Sekten gekämpft. Wir sind gegen keine Religion, Schule oder Sekte gewesen. Wir wissen, dass sich die Menschheit in Gruppen aufteilt, und dass jede menschliche Gruppe ihr besonderes Lehrsystem benötigt. In Wirklichkeit sind alle Religionen, Schulen und Sekten kostbarste Perlen, aufgereiht auf dem goldenen Faden der Gottheit.

Wir müssen Kirchen erbauen, damit in ihnen alle Religionen ohne Unterschied der Namen oder Glaubensrichtung zelebrieren können. Die Religionen sind wahrhaftig unsagbar und göttlich. Man braucht alle Schulen, Religionen und Sekten. Die religiöse Eifersucht ist genauso wie die leidenschaftliche Eifersucht, jedoch zu religiöser Eifersucht erhoben. Es ist beschämend, religiöse Eifersucht zu haben. Die Brüder müssen die Eifersucht überwinden. Es ist eine sehr niedere Leidenschaft. Die gnostische Bewegung ist aus Menschen aller Schulen, Religionen und Sekten zusammengesetzt.

Eine der schwerwiegendsten seelischen Krankheiten ist die Nekroneuritis (*A.d.Ü.: sehr schlimme Neurasthenie*). In dieser Epoche sind die Leute Neurastheniker geworden. Wisset, dass die Neurasthenie satanisch ist. Pflegt immer die Sanftmut, die Geduld und die Liebe. Erzieht eure Kinder mit Weisheit und Liebe. Pflegt in eurem Zuhause die Freude, die Sanftmut und die Liebe. Wisset, dass die Neurasthenie den Lotosblumen der Seele schadet. Lehrt eure Kinder durch das Beispiel. Seid immer fröhlich und glücklich. Die gnostischen Heime müssen immer Heiligtümer der Liebe und des Glücks sein. Die neurasthenischen Schreie, die Schläge und die Peitsche halten das Glück fern; dann verlässt die weiße Taube der Liebe für immer das Herz. Dies ist das Unglück vieler Heime. Lebt mit Weisheit und Liebe.

Kapitel 11 • Die Meditation

Bei einer bestimmten Gelegenheit hörten wir aus dem Munde eines Indischen Swami eine exotische Behauptung. Jener Meister erklärte seinem Publikum die Notwendigkeit des Hatha-Yogas als etwas Unerlässliches, um die Höhen des Samadhi zu erreichen. Der Yogi sagte, dass viele Personen in der inneren Meditation nichts erreicht hatten, trotz ihrer langen Anstrengungen und täglichen Übungen. Der Swami hatte das Konzept, dass diese Arten des Scheiterns auf das Ausschließen des Hatha-Yoga zurückzuführen sind.

Wir sind, offen gesagt, mit der Behauptung des Ehrwürdigen Swami nicht einverstanden. Jene, die nach zehn oder zwanzig Jahren nicht die Erleuchtung durch die Praxis der inneren Meditation erlangt haben, müssen die Ursachen im Fehlen von Schlaf suchen.

Es ist dringend notwendig, die Meditation mit dem Schlaf zu kombinieren.

Kapitel 12 • Erste hellseherische und hellhörige Erfahrungen

Wenn der Yogi auf der Inneren Meditation beharrt, wenn er beständig, ausdauernd, unendlich geduldig ist, tauchen nach gewisser Zeit die ersten hellseherischen Wahrnehmungen auf.

Am Anfang erscheinen in jenen Augenblicken des Übergangs zwischen dem Wachzustand und dem Schlaf nur leuchtende Punkte, später Gesichter, Bilder der Natur, Objekte wie in Träumen. Die ersten hellseherischen Wahrnehmungen spornen den Enthusiasmus des Schülers an. Diese Wahrnehmungen zeigen ihm, dass seine inneren Mächte dabei sind, sich zu aktivieren.

Es ist dringend nötig, dass der Schüler nicht ermüdet. Man braucht sehr viel Geduld. Die Entwicklung der inneren Fähigkeiten ist etwas sehr Schwieriges. Tatsächlich sind es viele Schüler, die beginnen, aber jene, welche die Geduld des Heiligen HIOB haben, sind sehr wenige. Die Ungeduldigen schaffen es nicht, auch nur einen einzigen Schritt auf dem Weg der VERWIRKLICHUNG zu machen. Diese Art esoterischer Praktiken sind für Leute mit viel Ausdauer und Geduld.

Im heiligen Indien der Veden üben die Yogis die innere Meditation viermal am Tag. In unserer westlichen Welt kann man wegen der Sorge um das tägliche Leben und wegen des harten Existenzkampfes nur einmal am Tag die Meditation üben. Das ist genug. Das Wichtige ist, jeden Tag zu üben, ohne einen einzigen

Tag auszulassen. Die ständige, fortlaufende, ausdauernde Wiederholung bringt schließlich die Chakren zum Schwingen und nach einiger Zeit beginnen die ersten hellseherischen und hellhörigen Wahrnehmungen.

Die leuchtenden Flecken, die Lichtbilder, die lebendigen Figuren, die Glockentöne, die Stimmen von Menschen oder Tieren usw. weisen genau darauf hin, dass der Schüler Fortschritte in der Entwicklung seiner inneren Mächte macht. All diese Wahrnehmungen tauchen in den Augenblicken auf, in denen wir, in tiefer Meditation versunken, einschlafen.

Sehr viele Arten von Lichtern beginnen durch die Übung der Inneren Meditation aufzutauchen. Anfangs nimmt der Andächtige weiße und sehr strahlende Lichter wahr. Diese Lichter entsprechen dem Auge der Weisheit, welches seinen Sitz zwischen den Augenbrauen hat.

Die weißen, gelben, roten, blauen, grünen Lichter, wie auch die Blitze, die Sonne, der Mond, die Sterne, die Funken, die Flammen usw. sind Teilchen, die aus suprasensiblen Elementen gebildet sind (TANMATRISCHE TEILCHEN).

Wenn kleine leuchtende Kügelchen auftauchen, die in weißen und roten Farbtönen leuchten, ist es ein absolut sicheres Zeichen dafür, dass wir in der Übung der Gedankenkonzentration Fortschritte machen. Es wird der Moment kommen, in welchem der Andächtige es erreicht, die Engel, Erzengel, Throne, Kräfte, Tugenden usw. zu sehen. Der Schüler sieht gewöhnlich im Traum während der Meditation auch großartige Tempel, Flüsse, Täler, Berge, wundervolle verzauberte Gärten usw.

Es geschieht häufig, dass sich während der Meditationsübungen gewisse merkwürdige Gefühle einstellen, die den Andächtigen manchmal mit Angst erfüllen. Eines dieser Gefühle ist ein elektrischer Strom im Steißbeinchakra. Auch im Lotos der Tausend Blütenblätter, der sich im höheren Teil des Gehirns befindet, verspürt man gewöhnlich gewisse elektrische Empfindungen. Der Andächtige muss die Angst überwinden, wenn er in der Entwicklung seiner inneren Fähigkeiten Fortschritte machen will.

Einige Personen haben diese Visionen nach wenigen Tagen des Übens. Andere Personen beginnen die ersten Visionen nach sechs Monaten täglicher Übungen zu haben.

In der ersten Phase täglichen Übens nehmen wir Beziehungen nur zu Wesen der Astralebene auf. In der zweiten Phase der esoterischen Übungen nehmen wir Beziehungen zu Wesen der Mentalwelt auf. In der dritten Phase treten wir in Beziehung mit Wesen der rein geistigen Welt. Dann beginnen wir, uns wirklich in kompetente Forscher der Höheren Welten zu verwandeln.

Der Andächtige, der begonnen hat, die ersten Wahrnehmungen der höheren Welten zu erhalten, muss am Anfang wie ein Garten sein, der mit sieben Siegeln verschlossen ist. Jene, die hergehen und anderen alles erzählen, was sie sehen und hören, scheitern in diesen Studien, weil die Türen der Höheren Welten sich vor ihnen verschließen.

Eine der größten Gefahren, die über den Andächtigen fällt, sind die Eitelkeit und der Stolz. Viele Schüler schwellen vor Stolz und Eitelkeit, wenn sie beginnen, die Wirklichkeit der suprasensiblen Welten zu erkennen; sie halten sich dann selbst für Meister, ohne die vollständige Entwicklung ihrer inneren Fähigkeiten erlangt zu

haben und beginnen, aufgrund ihrer unvollständigen hellsichtigen Wahrnehmungen, falsch über die anderen zu urteilen.

Das Ergebnis von solch irriger Vorgehensweise ist, dass der Andächtige damit viel Karma auf sich zieht, da er sich in einen Verleumder seiner Mitmenschen verwandelt und somit die Welt mit Tränen und Schmerz erfüllt.

Der Schüler, der die ersten hellseherischen Wahrnehmungen hatte, soll wie ein Garten sein, der mit sieben Siegeln verschlossen ist, bis sein Innerer MEISTER ihn in die großen MYSTERIEN einweiht und ihm den Befehl erteilt, zu sprechen.

Ein anderer schwerwiegender Fehler, der all jene überfallt, die sich der esoterischen Disziplin unterwerfen, ist es, die VORSTELLUNGSKRAFT geringzuschätzen. Wir haben gelernt, dass die Vorstellungskraft das DURCHSCHEINENDE, der Spiegel der Seele, die Göttliche Hellsichtigkeit ist. Für den Andächtigen ist „sich vorstellen“ gleichbedeutend mit „sehen“. Wenn das Stirnchakra zu rotieren beginnt, werden die Bilder, die zum DURCHSCHEINEN kommen, glänzend, strahlend, leuchtend.

Der Andächtige muss zwischen VORSTELLUNGSKRAFT und PHANTASIE unterscheiden. Die Vorstellungskraft ist positiv. Die Phantasie ist negativ, beeinträchtigend, schädlich für den Verstand, da sie uns zu Halluzinationen und zum Wahnsinn führen kann.

All jene, die die Hellsichtigkeit erwecken wollen, jedoch die VORSTELLUNGSKRAFT verachten, werden der gleichen Absurdität verfallen wie jene, die die Meditation in völliger Abwesenheit des Schlafes üben wollen. Diese Leute scheitern in

der Entwicklung ihrer inneren Mächte. Diese Leute verletzen die Naturgesetze und das unausweichliche Ergebnis ist das Scheitern.

IMAGINATION (Vorstellungskraft), INSPIRATION, INTUITION sind die drei obligatorischen Wege der INITIATION. Zuerst tauchen die Bilder auf und am Ende dringen wir in eine rein geistige Welt ein.

Jeder Hellseher benötigt die EINWEIHUNG. Die Hellsichtigkeit ohne die ESOTERISCHE EINWEIHUNG führt den Schüler in die Welt des Verbrechens. Es ist dringend notwendig, die KOSMISCHE EINWEIHUNG zu empfangen.

Wenn ein Hellseher in das Unterbewusste der Natur eindringt, wird er dort alles über die Vergangenheit der Erde und ihrer Rassen lesen können. Dort wird er auch den Menschen begegnen, die ihm am nächsten stehen. Er wird zum Beispiel seine geliebte Ehefrau sehen können, verheiratet mit anderen Männern, oder vielleicht beim Ehebruch. Wenn der Hellseher die EINWEIHUNG nicht besitzt, wird er die Vergangenheit mit der Gegenwart verwechseln und seine Frau verleumden und sagen: „Sie ist mir gerade untreu. Sie ist eine Ehebrecherin, da ich hellsichtig bin und sie in den inneren Welten beim Vollzug des Ehebruchs sehe“. Im Unterbewusstsein der Natur sind die Erinnerungen unserer vergangenen Reinkarnationen vorhanden.

Wenn der Hellseher in das INFRABEWUSSTSEIN DER NATUR vordringt, wird er dort alle Bosheiten der menschlichen Spezies vorfinden. Im Infrabewussten der Natur lebt der SATAN jedes menschlichen Wesens (DAS PSYCHOLOGISCHE ICH). Wenn der Hellseher die EINWEIHUNG der HEILIGEN nicht empfangen hat, so wird der Hellseher OHNE EINWEIHUNG dort den Satan

der Heiligen beim ständigen Wiedererleben aller Verbrechen und Bosheiten sehen, die jene in längst vergangenen Inkarnationen begangen haben, bevor sie zu HEILIGEN wurden. Der unerfahrene Hellseher, dem die Einweihung fehlt, wird jedoch nicht wirklich zwischen der VERGANGENHEIT und der GEGENWART unterscheiden können, zwischen dem SATAN eines Menschen und dem WAHREN WESEN eines Menschen. Das Resultat wird die Verleumdung sein. Der unerfahrene Hellseher wird sagen: „Dieser Mensch, der sich für einen Heiligen hält, ist ein Mörder oder ein Dieb, oder ein schrecklicher Schwarzer Magier, weil ich es mit meiner Hellsichtigkeit gerade so sehe“. DIES IST GENAU DAS, WAS MAN VERLEUMDUNG NENNT. Viele Hellseher haben sich auf schreckliche Weise zu VERLEUMDERN degeneriert. Eine der schwerwiegenden Gefahren der Verleumdung ist der Mord.

Der Mensch, der eifersüchtig, misstrauisch usw., usw. ist, wird im Infrabewussten der Natur all seine Zweifel und Verdachte in eine Realität verwandelt vorfinden. Dann wird er seine Ehefrau, seine Freunde, seine Nachbarn, die MEISTER verleumden und sagen: „Ihr seht schon, ich hatte Recht mit meinen Zweifeln“. „Mein Freund ist ein Dieb, (oder ein schwarzer Magier, oder ein Mörder)“; „Meine Frau begeht mit Herrn Soundso Ehebruch, wie ich es verdächtigt hatte; meine Hellsichtigkeit versagt nicht, ich irre mich nicht“, usw., usw. Der arme Mensch wird wegen seines Mangels an Einweihung nicht genügend analytische Fähigkeiten haben, um zu bemerken, dass er in das UNBEWUSSTE DER NATUR eingedrungen ist, wo seine eigenen mentalen Schöpfungen leben. Indem wir all diese Gefahren in Betracht ziehen, ist es notwendig, dass die esoterischen Schüler keine Urteile über die Menschen fällen. VERURTEILT NICHT, UM NICHT VERURTEILT ZU

WERDEN. Der Andächtige muss wie ein mit sieben Siegeln verschlossener Garten sein. Jener, der schon die ersten hellseherischen und hellhörigen Erfahrungen gemacht hat, ist aber noch ein unerfahrener Hellseher, und wenn er nicht zu schweigen weiß, wird er zu einem Verleumder der Leute werden. Nur die großen hellsichtigen Eingeweihten irren sich nicht. RAMA, KRISHNA, BUDDHA, JESUS CHRISTUS usw., usw. waren wahre Hellseher, unsagbar und allwissend.

Kapitel 13 • Die feine Stimme

Es gibt einen mystischen Ton, welchen der Yogi zu hören lernen muss. Die AZTEKEN kannten diesen mystischen Ton. Erinnern wir uns an den Hügel von CHAPULTEPEC. Ein mexikanischer Kodex zeigt eine Grille auf dem Hügel. Im alten Rom der Cäsaren wurde die Grille in goldenen Käfigen zu Höchstpreisen verkauft. Die Magier des alten Roms kauften dieses kleine Tier, um es in der Praktischen Magie zu verwenden.

Wenn wir dieses Tierchen nahe dem Kopfende des Bettes haben und über seinen köstlichen Gesang meditieren, werden wir im Augenblick des Einschlafens die feine Stimme hören. Dieses Phänomen ist ähnlich wie das von zwei gleich gestimmten Klavieren. Wenn wir zum Beispiel die Note H auf jedwedem der beiden Klaviere anschlagen, wiederholt sich die gleiche Note auf dem anderen Klavier, ohne dass eine menschliche Hand eingreife. Dies ist ein sehr interessantes Schwingungsphänomen, das jeder nachprüfen kann. Exakt das Gleiche geschieht mit dem geheimnisvollen Zirpen der Grille. Im menschlichen Gehirn gibt es einen mystischen Klang, der ertönt, wenn das kleine Tier zirpt. Es ist eine Frage der Affinität und der Schwingung.

Die Ernährung dieses kleinen Tieres ist kein Problem. Wir wissen, dass es sich von Pflanzen ernährt und auch die Kleidung in den Familienhäusern anfrisst; die Leute fürchten es, da niemand seine Kleidung verlieren möchte. Jeder kann sich auf den Hügeln dieses Tierchen besorgen.

Wer die feine Stimme zu hören vermag, kann augenblicklich in den Astralkörper austreten, so oft er möchte. Wenn sich der Andächtige auf das Zirpen der Grille konzentriert…, wenn der Yogi über das Grillenzirpen meditiert…, wenn der Yogi einschläft, während er diesen Gesang hört, wird bald in seinem Gehirn der gleiche Gesang, der mystische Ton, die feine Stimme ertönen. Dann werden die Pforten des Mysteriums geöffnet sein. In jenen Momenten kann der Gnostiker sich ganz natürlich von seinem Bett erheben und sein Haus im Astralkörper verlassen.

Es geht nicht darum, gedanklich aufzustehen; das, was wir sagen, muss in Tatsachen umgesetzt werden. Der Andächtige soll aufstehen, sich völlig natürlich aus seinem Bett erheben, denn die Natur wird sich in diesen Momenten der Trennung des Astralkörpers vom physischen Körper annehmen.

Außerhalb des physischen Körpers fühlen wir eine köstliche spirituelle Wonne. Es gibt keine größere Freude als jene, die Seele losgelöst zu fühlen. In den höheren Welten können wir mit den UNSAGBAREN GÖTTERN sprechen. In den höheren Welten können wir zu Füßen des Meisters studieren. So befreien wir uns von so viel Theorie. So trinken wir aus der Lebendigen Quelle des Wissens.

Jeder Andächtige muss lernen, die Feine Stimme zu hören. Mit dem mystischen Ton kann der Andächtige Erstaunliches und Wunderbares vollbringen.

Wenn der Andächtige den mystischen Ton hören möchte, muss seine Konzentration vollkommen sein. Am Anfang wird der Schüler viele Töne hören, aber wenn er sich intensiv auf das Grillenzirpen konzentriert, wird er es schließlich schaffen, ihn zu

hören. Dann wird er den SIEG errungen haben. Mit dem mystischen Ton erreichen wir unweigerlich die ERLEUCHTUNG.

Der mystische Ton kommt letztendlich aus dem ruhigen Herzen. Den fernen Ursprung des mystischen Tons haben wir in der GÖTTLICHEN MUTTER zu suchen. Der Andächtige muss viel beten, die GÖTTLICHE MUTTER darum bitten, dass sie ihm die Gnade gewähre, den mystischen Ton zu hören.

Durch die Gnade der GÖTTLICHEN MUTTER kann jeder Andächtige das Glück erlangen, den mystischen Ton zu hören, der uns den sofortigen Austritt in den Astralkörper ermöglicht.

Der Andächtige, der mit Erfolg diese Übungen verwirklichen möchte, muss sich der inneren Meditation widmen, wenn er sich wirklich ziemlich schläfrig fühlt. Wisset, dass JEDE ESOTERISCHE ÜBUNG DER MEDITATION IN ABWESENHEIT DES FAKTORS SCHLAF SCHÄDLICH, UNNÜTZ, STERIL IST, DEM VERSTAND SCHADET UND DAS GEHIRN RUINIERT.

Die innerliche Meditation muss auf intelligente Weise mit dem Schlaf kombiniert werden.

Wenn der gnostische Schüler bedauerlicherweise das wundervolle kleine Tier, das wir in diesem Kapitel erwähnen, nicht zur Verfügung hat, dann muss er den Buchstaben **S** ertönen lassen, so: **Sssssss**, wie einen sehr feinen und zarten Zischlaut (DIE LIPPEN GEÖFFNET UND DIE OBEREN ZÄHNE DIE UNTEREN ZÄHNE BERÜHREND). Hinter diesem sehr zarten Klang findet sich die Feine Stimme, die uns den unmittelbaren Austritt in den Astralkörper erlaubt.

Für die innere Meditation muss der Andächtige eine recht bequeme Position wählen. Im Weiteren werden wir zwei bequeme Positionen nennen.

Position des toten Mannes

Der Andächtige soll sich in der Haltung eines Toten hinlegen. Die Arme liegen auf dem Bett oder dem Boden (wo er sich hingelegt hat) an den Seiten. Er soll die Beine gut ausstrecken, wie die Toten sie ausgestreckt haben; dann die Fersen zusammenschließen, und so die Fußspitzen nach rechts und links fächerförmig öffnen.

Position des Flammenden Sternes

Der Andächtige soll sich in der Haltung des flammenden Sternes hinlegen, indem er die Arme und Beine nach rechts und links öffnet und den Körper gut entspannt. So haben wir die Form des fünfzackigen Sternes. Dies ist die Haltung des MEISTERS. Die großen MEISTER benutzen diese Haltung für die innere Meditation. Vor dieser Form fliehen die Finsteren voller Angst. Wenn der MEISTER sich erhebt, hinterlässt er dort sein flammendes Ebenbild, das die Finsteren in die Flucht schlägt.

Die Andächtigen sollen nicht mit vollem Magen meditieren. Es ist notwendig, dass die Andächtigen das Laster der Gefräßigkeit überwinden. Man soll drei Mahlzeiten am Tag einnehmen.

Esoterische Diät

Frühstück

Geröstetes Brot mit Bienenhonig und warmer Milch. Zum Frühstück können einige Früchte hinzugefügt werden.

Mittagessen

Die Mahlzeit soll auf Gemüse und Obst basieren. Man kann auch alle Arten von Getreide essen. Für die Brüder des Pfades ist das Fleisch verboten.

Abendessen

Warme Milch und Brot mit Honig. Das ist alles, nichts mehr.

Die Meditation soll um zehn Uhr abends ausgeführt werden. Auch am Morgen soll man meditieren. Wenn der Schüler um zehn Uhr abends und am Morgen übt, wird er schnell Fortschritte machen.

Kapitel 14 • Der Jinas-Zustand

Der Hyperraum kann mathematisch durch die Hypergeometrie bewiesen werden. Die Jinas-Wissenschaft gehört dem Hyperraum und der Hypergeometrie an.

Wenn wir den Rauminhalt kennen, müssen wir auch den Hyperrauminhalt als Ausgangsgrundlage des Rauminhaltes akzeptieren. Wenn wir die geometrische Sphäre akzeptieren, müssen wir auch die Hypersphäre akzeptieren.

Der Hyperraum gestattet den Gnostikern außergewöhnliche Taten zu vollbringen. Jesus konnte dank des Hyperraums seinen Körper am dritten Tag aus dem Grab erheben. Seit damals lebt der auferstandene Meister mit seinem Körper im Hyperraum.

Jeder Eingeweihte, der das Lebenselixier erhält, stirbt, aber stirbt doch nicht. Am dritten Tag entweicht er aus dem Grab, indem er den Hyperraum benutzt, und das Grab bleibt leer.

Das Verschwinden oder Auftauchen eines Körpers im objektiven dreidimensionalen Raum oder das Schreiten einer Person durch eine Wand werden mit vollem Erfolg ausgeführt, wenn der Hyperraum wissenschaftlich genutzt wird.

Die wissenschaftlichen Gnostiker versetzen ihren Körper in den Jinas-Zustand und bewegen sich bewusst im Hyperraum.

Wenn der Körper des Yogis in den Hyperraum eindringt, sagen wir, dass er sich im Jinas-Zustand befindet.

Der Yogi kann im Jinas-Zustand durch ein Feuer gehen ohne sich zu verbrennen, er kann über das Wasser gehen, wie es Jesus tat, er kann in den Lüften schweben. Er kann einen Felsen oder eine Mauer von einer Seite zur anderen durchschreiten ohne irgendwelchen Schaden zu nehmen.

Die Jinas-Wissenschaft gründet auf dem Hyperraum und ist ein spezieller Zweig der Atomphysik.

Die unwissenden Leute, die nie im Leben die Hypergeometrie studiert haben, streiten die Jinas-Zustände ab. Diese Art Menschen ist bemitleidenswert, da sie unwissend sind.

Die alte Geometrie basiert auf der absurden Hypothese, dass man durch einen Punkt in einer Ebene mit Sicherheit eine Parallele oder Gerade ziehen kann, doch (im Wesentlichen) immer nur eine.

Die Gnostische Bewegung lehnt diesen euklidischen Gesichtspunkt der drei bekannten Dimensionen ab, weil er für das Atomzeitalter schon völlig veraltet ist.

Die sogenannte Einzige Parallele (von einem absoluten räumlichen Sinn aus betrachtet) multipliziert sich in den verschiedenen Dimensionen des Hyperraums. Daher ist sie nicht mehr die einzige.

Die Einzige Parallele von Euklid ist ein Sophismus, um unwissende Leute einzufangen. Die Gnosis lehnt solcherart Sophismen ab.

Die Gnostische Revolutionäre Bewegung kann das unbeweisbare Postulat nicht anerkennen, das besagt: „Durch jeden Punkt unseres Verstandes kann man zur sichtbaren Realität eine wahre Parallele ziehen, und nur eine“.

Die Einzige Parallele existiert nicht. Der Absolute und Dogmatische dreidimensionale Raum des Geometers Euklid ist nicht beweisbar und falsch.

Die absurde Behauptung, dass die physische Welt des Experimentierens die einzig wahre ist, stellt sich als eine Begründung heraus, die von den gebildeten Ignoranten sehr unterstützt wird, welche noch nie die elektromagnetischen Felder und die sogenannte Promaterie, als Causa Causorum der physischen Materie, erforscht haben.

Die Vierte Dimension ist hyperräumlich. Die Gnostiker haben spezielle Systeme, um ihren physischen Körper in den Hyperraum hineinzubringen. Es macht nichts aus, dass sich die Ignoranten über die Jinas-Zustände lustig machen. Wer über das lacht, was er nicht kennt, ist auf dem guten Weg ein Idiot zu sein. Wahrlich, nur der Idiot lacht und lacht über das, was er nicht kennt.

Wir Gnostiker behaupten, dass der unendliche interplanetarische Raum gekrümmt ist. Wir behaupten, dass die Unendlichkeit in beständiger Bewegung lebt. Wir behaupten, dass es eine unendliche Reihe von rotierenden Räumen verschiedener Dimensionen gibt, die sich gegenseitig durchdringen ohne miteinander zu verschmelzen. Wir behaupten, dass all diese Räume der sternenreichen Unendlichkeit eine hyperelliptische Form haben. Wir behaupten, dass der Mensch durch die Kraft des Verstandes seinen physischen Körper in jeglichen hyperelliptischen, rotierenden Raum hineinbringen kann. Wir behaupten rundheraus, dass die revolutionäre Astrophysik der Welt die Existenz des Hyperraums beweisen wird. Wir behaupten, dass innerhalb einer Linie weitere hyperräumliche Linien existieren.

Wir behaupten, dass der Retter der Welt zurzeit mit dem gleichen Körper im Hyperraum lebt, den er im Heiligen Land besaß. Wir behaupten, dass jeder Eingeweihte, der das Lebenselixier empfängt, stirbt, aber doch nicht stirbt. Wir behaupten, dass all jene, die das Lebenselixier empfangen, am dritten Tag mit ihrem physischen Körper entweichen, indem sie die Möglichkeit nutzen, die der Hyperraum uns bietet. Diese bewahren ihren physischen Körper während Millionen von Jahren. Der unsterbliche Babaji und seine Schwester Mataji bewahren ihren physischen Körper seit vielen Millionen von Jahren und werden eine große Aufgabe gegenüber der Menschheit der zukünftigen sechsten und siebten Großen Rasse erfüllen. Wir behaupten rundweg, dass all jene, die mit dem Arkanum A.Z.F. arbeiten, das Lebenselixier erbitten können. Diese sterben, aber sterben doch nicht. Wir behaupten, dass jedes menschliche Wesen in jedem beliebigen Augenblick seinen physischen Körper in den Jinas-Zustand versetzen kann, wenn er wirklich Glauben an die Göttliche Mutter hat.

Jeder, der die Weisheit der Elementalen Luft besitzt, kann den großen Sprung machen. Die Meister der Jinas-Wissenschaft können der Erde entfliehen, um mit dem physischen Körper, den sie hier haben, auf einem anderen Planeten zu leben. Sie können diesen Körper aus Fleisch und Blut auf einen anderen Planeten mitnehmen. Dies ist der große Sprung. Einige Menschen der Jinas-Wissenschaft haben den großen Sprung schon gemacht. Mit dem Pranayama erlangen wir die Kraft, die es uns erlaubt, den physischen Körper in den Jinas-Zustand zu versetzen. Es gibt viele Schlüssel, um den physischen Körper in den Jinas-Zustand zu versetzen. Es ist dringend nötig, das Pranayama zu üben, bevor man diese Schlüssel benutzt.

Es ist interessant, dass die Zeugen Ida und Pingala letztendlich ihre Wurzeln in den rechten bzw. linken Hoden des Mannes und den Eierstöcken der Frau haben. Durch diese beiden Nervenkanäle steigen die Solaren und Lunaren Atome des Samensystems bis zum Kelch (dem Gehirn) auf. Die beiden Nasenhöhlen und die Sexualorgane sind durch die beiden Zeugen verbunden. Dies lädt uns zum Nachdenken ein. Das Pranayama ist unter anderem wahrhaftig ein System der sexuellen Transmutation für Unverheiratete.

Jeder Gnostiker muss seine Jinas-Praxis beginnen, nachdem er sich intensiv mit dem Pranayama vorbereitet hat. Die großen Yogameister schweben in der Luft, wenn sie das Pranayama üben. Nur der Körper, der sich dem Gesetz der Schwerkraft entzieht, kann in der Luft schweben. Diesem Gesetz kann sich nur der Körper entziehen, der in den Hyperraum eintritt.

Mit der mentalen Kraft, bewusst genutzt, können wir den physischen Körper in den Hyperraum hineinbringen. Die Jinas-Wissenschaft ist eine Frage der Schwingung. Oberhalb und unterhalb der Grenzen der objektiven Wahrnehmung gibt es Welten, die in anderen Dimensionen liegen. Mit der Gedankenkraft können wir durch gewisse Schlüssel der Jinas-Wissenschaft, die wir im Weiteren geben werden, die Schwingungsfrequenz und die normale Vibration des physischen Körpers erhöhen. Dann dringen wir mit dem physischen Körper in den Hyperraum ein.

Wenn die Wissenschaftler die vollständige Kontrolle der Atombewegungen erreichen, werden sie jeglichen Körper in den Hyperraum versetzen können. Die Andächtigen der Jinas-Religion sollen vor ihren Pranayama-Übungen zur Göttlichen Mutter beten und sie darum bitten, dass sie ihnen die Macht verleihe, den

physischen Körper in den Jinas-Zustand zu versetzen. Man muss sehr viel Pranayama üben, um die Jinas-Mächte zu erobern. Der Schüler soll sorgfältig den Schlüssel auswählen, der ihm für die Übung der Jinas-Wissenschaft am meisten zusagt. Es ist dringend notwendig, dass der Schüler versteht, dass die Jinas-Religion absolute Keuschheit und höchste Heiligkeit verlangt.

Erinnere dich, geliebter Schüler, dass die göttlichen Mächte der Jinas-Wissenschaft etwas sehr Heiliges sind. Diese Mächte dürfen nur dazu benutzt werden, um Kranke aus der Ferne gesund zu machen, zu heilen, um die Tempel der Weißen Loge zu betreten, um die Wunder der Schöpfung im Schoße der Natur zu studieren.

Jeder, der versucht, einen egoistischen Gebrauch von den Jinas-Mächten zu machen, wird zu einem abscheulichen Dämon und stürzt unweigerlich in den Abgrund.

Gesetz ist Gesetz. Das Karma bestraft jene, die Missbrauch betreiben.

Der Andächtige soll den Jinas-Schlüssel wählen, der ihm am meisten zusagt und mit ihm täglich intensiv üben, bis der Sieg errungen ist.

Diese Wissenschaft ist weder für schwache, noch für wankelmütige, unentschlossene, unbeständige Leute. Diese Wissenschaft ist für jene Menschen, die so viel Geduld haben wie der Heilige Hiob. Diese Wissenschaft ist für zähe, unermüdliche, mutige Menschen, die fest wie Stahl sind. Diese Wissenschaft ist nichts für Skeptiker. Diese Personen sind nicht für die Jinas-Wissenschaft geeignet.

Diese Wissenschaft darf niemals vorgeführt werden, denn die Weiße Loge verbietet es. Die Wissenschaft der Jinas ist keine Frage der Gauklerei, Zaubertricks oder ähnlichem. Diese Wissenschaft ist schrecklich göttlich und wird nur im Geheimen ausgeübt. Als der Autor dieses Buches die Jinas-Wissenschaft öffentlich vorführen wollte, trat augenblicklich der Meister Moria dazwischen und sagte: „Seit zehn Jahren helfen wir dir und jetzt möchtest du deine Mächte zur Schau stellen?“ Die Mächte sind sehr heilig. Die Mächte dürfen nicht öffentlich zur Schau gestellt werden. Seit damals haben wir begriffen, dass die Jinas-Wissenschaft geheim ist.

Viele möchten Beweise. Wir, die Brüder des Tempels, sind keine Versuchskaninchen. Wahr ist, was einer selbst erfährt. Niemand kann in der Haut eines anderen etwas erfahren.

Wir geben den Schlüssel, damit jeder in seiner eigenen Haut Erfahrungen macht. Den Leuten, die voller Zweifel sind, den Skeptikern, raten wir, sich nicht mit diesen Studien einzulassen, da sie verrückt werden können. Der Kampf schrecklicher Gegensätze kann den Verstand der Skeptiker aus den Angeln heben und sie ins Irrenhaus führen. Die Jinas-Wissenschaft ist für Leute, die einen unerschütterlichen, stählernen Glauben haben. Dies ist nichts für Personen, die voller Zweifel sind.

Es folgen die Jinas-Schlüssel für die Leute, die voller Glauben sind.

Erster Schlüssel

Der Andächtige soll sich auf die linke Seite legen. Er soll den Kopf auf die linke Handfläche betten. Der Andächtige soll einschlafen,

seinen eigenen Schlaf bewachen, sich in einen Wächter seines eigenen Schlafes verwandeln.

Wenn der Andächtige beginnt, Visionen zu sehen, wie sie den Träumen zu eigen sind, soll er sich ganz langsam aus seinem Bett erheben, aber dabei den Schlaf wie einen kostbaren Schatz behüten. Bevor er sein Haus verlässt, soll der Andächtige einen kleinen Sprung machen, in der Absicht, in der Umgebung zu schweben. Wenn der Andächtige beim Springen über dem Ort schwebt, kommt das daher, dass sein physischer Körper in den Jinas-Zustand eingetreten ist. Wenn der Andächtige nicht schwebt, kommt das daher, dass er nicht im Jinas-Zustand ist. Wenn der Andächtige sich im Jinas-Zustand befindet, kann er sein Haus voller Vertrauen verlassen, ohne jegliche Furcht. Im Jinas-Zustand können die Andächtigen in wenigen Augenblicken zu den entferntesten Orten der Erde reisen.

Wenn der Andächtige beim Experiment scheitert, wenn er nicht sofort den Jinas-Zustand erreicht, darf er sich nicht entmutigen lassen; er soll in sein Bett gehen und das Experiment so oft wiederholen, wie die Nacht Stunden und Minuten hat. Einige erreichen sofort den Triumph - das sind die vom Glück Begünstigten, jene die in ehemaligen Reinkarnationen die Jinas-Wissenschaft geübt haben. Andere haben niemals diese Wissenschaft geübt und müssen anfangen, diese Macht zu erlangen, indem sie das Pranayama praktizieren und mehrere Jahre lang die Übungen machen, bis sie die Jinas-Mächte erlangen.

Tatsächlich erweist sich dieser Schlüssel als eine Abwandlung des Schlafwandelns; es ist ein freiwilliges, provoziertes Schlafwandeln.

Während des Schlafs arbeiten gewaltige unterbewusste Energien, die der Andächtige als Hebel benutzen muss, um seinen Körper in den Hyperraum zu bringen.

Zweiter Schlüssel

Es gibt eine weit verbreitete Mandel, die im Volksmund „Hirschauge“ genannt wird. Diese Mandel besitzt wundervolle Jinas-Mächte. Der Andächtige soll mit dieser Mandel in seiner Hand einschlafen. Der Andächtige soll die gleiche Position wie in dem vorhergehenden Schlüssel einnehmen, jedoch in seiner rechten Hand die wunderbare Mandel halten. Es ist dringend notwendig, sich daran zu erinnern, dass diese Mandel einen wunderbaren Elemental-Genius hat, der dem Andächtigen helfen kann, seinen Körper in den Jinas-Zustand zu versetzen.

Während dieser Übung soll der Andächtige einschlafen, während er das Mantram **INVIA** ausspricht. Dann wird ein Elemental-Genius zu ihm eilen, der ihm helfen wird, den Körper in den Jinas-Zustand zu versetzen.

Der Andächtige soll sich aus seinem Bett erheben und den Schlaf wie pures Gold bewahren. Bevor er das Haus verlässt, soll der Andächtige einen kleinen Sprung machen, in der Absicht, in der Umgebung zu schweben. Wenn der Andächtige schwebt, kann er sein Haus im Jinas-Zustand verlassen. Wenn er nicht schwebt, soll er das Experiment stunden-, monate- oder jahrelang wiederholen, bis er den Sieg davonträgt.

Dritter Schlüssel

Es gibt einen Meister namens Oguara. Dieser Jinas hilft wirklich all jenen, die ihn im Namen Christi anrufen. Der Andächtige legt sich in der gleichen vorher genannten Haltung schlafen, aber indem er den Jinas Oguara im Namen Christi anruft und sagt:

„Im Namen Christi, bei der Majestät Christi, bei der Macht Christi, ich rufe dich, Oguara, Oguara, Oguara. Versetze meinen Körper in den Jinas-Zustand."

Diese Anrufung muss viele Male wiederholt werden, bis man in den Schlafzustand eintritt; später soll der Schüler sich erheben und den Schlaf wie reines Gold bewahren. Der Andächtige soll einen kleinen Sprung machen, in der Absicht, im Raum zu schweben. Wenn er schwebt, kommt das daher, dass er schon im Jinas-Zustand ist. Wenn er nicht schwebt, gehe er ins Bett und wiederhole das Experiment.

Vierter Schlüssel

Der Andächtige soll sich an einen Tisch setzen. Haltung: die gekreuzten Arme liegen auf dem Tisch. Der Andächtige soll mit dem Kopf auf seinen gekreuzten Armen gestützt einschlafen. Der Andächtige soll die Jinas-Meister anrufen, damit sie ihm bei diesen Übungen helfen. Man kann Babaji rufen (den Christus-Yogi Indiens) oder seine Schwester Mataji. Es können Harpokrates oder der Heilige Petrus usw. angerufen werden. Wenn der Schüler schon anfängt, zu träumen, soll er automatisch, instinktiv vom Stuhl aufstehen, ohne irgendwelche Überlegungen anzustellen und den Schlaf wie reines Gold bewahren. Dann soll der Schüler einen

Sprung machen, soweit er nur kann, in der Absicht, im Raum zu schweben. Der Andächtige soll auf dem Boden mit einem Bleistift den genauen Ort markieren, bis wohin der Sprung gegangen ist. Der Schüler muss das Experiment täglich unermüdlich und geduldig wiederholen, und immer mit einem Bleistift einen Strich auf den Boden machen, um die Länge jedes Sprungs festzuhalten. Dieses System ist wunderbar, weil der Jinas-Schüler nach und nach seinen Jinas-Entwicklungsgrad einschätzen kann. Möglicherweise war sein Sprung heute einen Meter lang, morgen kann er einen Zentimeter länger sein, übermorgen noch einen Zentimeter usw.; so wird der Schüler exakt seinen Jinas-Fortschritt messen. Am Ende, eines schönen Tages, wird er mit Erstaunen feststellen, dass er einen viel zu langen Sprung gemacht hat, einen merkwürdigen Sprung, den kein Athlet ausführen kann; diese Signale zeigen ihm deutlich seinen Fortschritt in der Jinas-Wissenschaft. Nach solch einem merkwürdigen Sprung kann der Andächtige schon im Hyperraum schweben, er wird den Sieg errungen haben. Dieser Schlüssel ist fabelhaft. Das wichtige im Okkultismus ist die Praxis. Die Leute sind der Theorien schon müde, jetzt braucht man praktischen Okkultismus. Die Theoretiker tun nichts und lassen nicht zu, dass getan wird. Der Schüler soll die Zeit nicht mit Theoretisieren verlieren. Es ist besser, stillschweigend zu üben, die Triumphe geheim zu halten. Man muss viel Stillschweigen bewahren, da diese Wissenschaft geheim ist. Es ist besser, zu schweigen. So vermeiden wir den Spott der unnützen Theoretiker, die weder etwas tun, noch zulassen, dass etwas getan wird; dies sind soziale Schmarotzer.

Fünfter Schlüssel

Genau im Augenblick des Erwachens aus dem normalen Schlaf kann der Schüler augenblicklich aus seinem Bett springen, ohne bewusste oder unbewusste Analyse, ohne den Auswahlprozess der Konzepte, auf instinktive Weise, verzückt durch die Weisheit und erfüllt mit einem Glauben, so stark wie der Stahl eines sehr gut gehärteten und für den Kampf bereiten Schwertes.

Bevor er das Haus verlässt, muss der Schüler springen, und wenn er in der Umgebung schwebt, kommt es daher, dass sein Körper schon in den Jinas-Zustand eingetreten ist. Dann kann sich der Schüler mit seinem physischen Körper im Jinas-Zustand hinwenden, wohin er will.

Wenn er nicht schweben wird, muss der Schüler das Experiment wiederholen. Mit Geduld kommt man in diesen Studien sehr weit.

Sechster Schlüssel

Die Tigerritter des Aztekischen Mexiko versetzten ihren physischen Körper mit Hilfe der elementalen Kraft des Tigers in den Jinas-Zustand.

Einige mexikanische Kodizes stellen uns die Tigerritter dar, wie sie sich gerade in Tigergestalt zum Tempel begeben. Man sagt, dass sie, wenn sie beim Tempel ankamen, wieder ihre menschliche Gestalt annahmen.

Im alten Mexiko war der Tempel der Tiger sehr heilig. Die elementale Kraft des Tigers erlaubt es, den Körper in den Jinas-Zustand zu versetzen. Der Schüler kann sich auf einem Tigerfell

schlafen legen. Der Andächtige soll einschlafen und dabei die Devas anrufen, die über die Tiger herrschen. Er muss sie darum bitten, ihn mit der Kraft des Tigers zu unterstützen.

Die aztekischen Andächtigen des Heiligen Tigerordens identifizierten sich mit dem Tiger, schliefen ein und später, indem sie ihren Schlaf wie reines Gold bewahrten, erhoben sie sich von ihrem Bett und gingen auf vier Pfoten wie der Tiger. Dann sprachen sie voller Glauben: **„Wir gehören uns gegenseitig“**.

Auf diese Weise, mit ihrem Körper im Jinas-Zustand und in Tigergestalt, gelangten die Tigerritter zum Tempel. Die mexikanischen Kodizes sagen uns, dass sie dort aufs Neue ihre menschliche Gestalt annahmen.

Die Yogis Indiens setzen sich zur Meditation auf ein Tigerfell.

Die Azteken erzählen davon, dass die erste menschliche Rasse von den Tigern verschlungen wurde (Symbol der Göttlichen Kraft).

„Mögen Sonnen der Begeisterung euch den Pfad erleuchten.“

„Möge die Xhcoc bei eurem Vorübergehen singen.“

„Mögen euch die Kräfte des Tigers begleiten.“

„Mögen die Leuchtkäfer der Weisheit euren Intellekt erleuchten.“

„Möge der rauschende Picr eurem Ruhen Schatten spenden.“

„Mögen die smaragdgrünen Frösche die Wege weisen durch unaufhörliches Quaken.“

„Möge Sie, die Natur, großzügig zu euch sein.“

„Möge uns die universale Kraft segnen und leiten.“

Der westliche Yogi soll die esoterische Übung der Tigerritter auf einem Tigerfell gebettet und mit halbnacktem Körper ausführen. So wird er in den Jinas-Zustand eintreten können.

Siebter Schlüssel

Jene, die im Astralkörper zu reisen wissen, können ihren Körper aus der Ferne rufen. Das erste, was ein Gnostiker tut, der vorhat, mit diesem Schlüssel zu arbeiten, ist, in den Astralkörper auszutreten. Wenn er sich schon weit weg von seinem Körper befindet, kann er irgendeinen Jinas-Meister rufen und ihn darum bitten, dass er ihm seinen Körper bringt; man kann Harpokrates, Babaji, Mataji, den Heiligen Petrus, Oguara usw. anrufen. Man ersucht bei Christus, bittet bei Christus, fleht bei der Macht Christi. Dann holen die Jinas-Genien den Körper aus dem Bett und bringen ihn dem Andächtigen, der darum bittet.

Bevor der Körper beim Andächtigen ankommt, sieht man zuerst einige Kugeln kommen. Die letzte Kugel hat eine rote Farbe. Nach dieser Kugel kommt der Körper im Jinas-Zustand. Wenn der Körper sich schon annähert, fühlt der Schüler, dass ihm die Schultern schwer werden. Ungeheuerlich ist die Emotion, die man fühlt, wenn der Körper vor uns erscheint. Das Merkwürdigste, das uns in Staunen versetzt, ist die Entdeckung, dass der physische Körper auch Bewusstsein hat und auf das antwortet, was wir ihn fragen.

Die Andächtigen müssen in diesen Augenblicken jede Emotion beherrschen und den Verstand kontrollieren, um nicht im Experiment zu scheitern. Wenn der Andächtige sich von der

Emotion leiten lässt, kehren beide (der Körper und der Andächtige) augenblicklich ins Bett zurück und das Experiment scheitert.

Tischarbeit

Der Augenblick, in dem der so von weitem herbeigerufene Körper unweigerlich in den sideralen Körper des Andächtigen eintreten muss, wird im Okkultismus Tischarbeit genannt. Dieses Werk ist schwierig, da der Körper lernen muss, und die Seele die Emotion beherrschen und zu befehlen wissen muss.

Der Körper muss in die Seele durch das Kronenchakra oder Lotos der tausend Blütenblätter eintreten, welches sich im obersten Teil des sideralen Kopfes befindet.

Der Andächtige muss dem Körper den Befehl geben und der Körper gehorcht; wenn er nicht gehorcht, liegt es daran, dass er es nicht kennt, dann muss es ihm der Andächtige beibringen.

Man muss dem Körper befehlen, dass er sich auf den sideralen Kopf des Astralkörpers setze und in den Andächtigen durch diese Türe eintrete. Das Ergebnis ist wunderbar. Der Körper gehorcht und tritt in den Andächtigen ein. (Auf der Astralebene ist es nicht der Andächtige, der in den Körper eintreten muss. Im Astralen sind die Sachen anders. Dort ist es der Körper, der in den Andächtigen eintreten muss).

So bleiben die Andächtigen mit ihrem Körper in der Astralebene. Das Jinas-System dieses siebten Schlüssels ist für Personen, die schon sehr versiert im Umgang und der Handhabung des Astralkörpers sind.

Mit dem Körper im Jinas-Zustand können wir die Tempel der Großen Weißen Loge besuchen und direkte Lehren von den großen Meistern empfangen, welche die Morgendämmerung der Schöpfung einleiteten.

Dies ist, was man Praktischen Okkultismus nennt, dies ist, was jetzt dringendst gebraucht wird. Die Schüler der verschiedenen Schulen des Okkultismus haben mit Recht schon all die Theorie satt. Leider will der größte Teil der Schüler Mächte geschenkt bekommen, ohne Anstrengung, ohne Opfer, mit allen Arten von Annehmlichkeiten, rasch, in wenigen Tagen, so „wie wenn man Flaschen bläst und formt".

Wir müssen darauf hinweisen, dass alles im Leben seinen Preis hat, nichts bekommt man geschenkt. Wer diese Jinas-Mächte haben möchte, muss die Geduld des heiligen Hiob haben, den Mut des Tigers, die Zähigkeit des Stieres und unersättlichen Durst nach wahrhafter Göttlicher Weisheit.

Diese Wissenschaft ist nichts für unbeständige Leute. Die Unbeständigen lassen besser ab von diesen Studien. Diese Wissenschaft ist auch nichts für neugierige Leute. Mit den kosmischen Gesetzen kann man nicht ungestraft spielen, ohne sich zu verbrennen. Gesetz ist Gesetz, und das Heilige muss respektiert werden.

Jinas-Substanzen

Es gibt viele Substanzen, die in der Jinas-Wissenschaft hilfreich sind. Der Student des Okkultismus muss diese Substanzen kennen und sich ihrer bedienen. Die Jinas-Wissenschaft ist schrecklich

göttlich. Das Orphische Ei, das Goldene Ei Brahamas, das Ägyptische Ei usw. symbolisieren deutlich die Urmaterie des Großen Werkes. Aus der Urmaterie gehen Universen, Pflanzen, Tiere, Menschen und Götter hervor.

Das Ei ist voller großer okkulter Mächte. Das Hühnerei wird für die Jinas-Zustände benutzt.

FORMEL: Man erwärme ein Ei im Wasser. Man breche es an der spitzen Seite auf. Man entferne das Eiweiß und den Dotter. Das Eiweiß und der Dotter sollen durch die Öffnung, die man in das Ei gemacht hat, entfernt werden.

Man zerstoße die Eierschale zu Pulver. Dieses Pulver wird von den Yogis für die Jinas-Wissenschaft benutzt.

Bevor er die Jinas-Übungen macht, soll der Andächtige jede Nacht dieses Pulver auf die Brust und unter den Armen, in der Achselgegend, auftragen. Danach soll der Schüler sich gut zudecken und seine Jinas-Übungen beginnen. Man kann eine gute Menge dieses Pulvers für die Jinas-Übungen vorrätig haben.

In diesen Pulvern finden sich die großen Kräfte der Jinas-Wissenschaft. Diese Pulver sind wundervoll.

Heiligkeit

Der Schüler, der die Jinas-Wissenschaft studiert und ausübt, muss unweigerlich mit drei Sünden aufhören: Zorn, Habgier, Wollust. Nur so ist es möglich, den Angriff der Finsteren zu vermeiden. Wenn der Schüler diese Fehler nicht korrigiert, wird er auch keinen

wirklich positiven Fortschritt im wahrsten Sinne des Wortes erzielen.

Kleidung

Die Männer, die sich der Jinas-Wissenschaft widmen, sollen für ihre Übungen nur eine gelbe Badehose benutzen. Das ist alles. Für die Jinas-Übungen ist der nackte Körper besser, weil die Chakren, ohne die Behinderung durch Kleidung, frei kreisen.

Frauen

Die Frauen, welche die Jinas-Wissenschaft praktizieren, sollen für ihre Übungen eine sehr lange und weite Tunika benutzen, so weit wie möglich. Die Tunika muss sehr schön sein und den Tuniken der Samaritanerinnen nachempfunden sein. Die Frau, die sich der Jinas-Wissenschaft widmet, darf sich nicht die Haare schneiden. Das Haar ist tatsächlich das Symbol der Sittsamkeit und der Keuschheit der Frau. In alten Zeiten schnitt man den Ehebrecherinnen die Haare ab. Das war ihre Strafe.

Die Frau, die die Jinas-Wissenschaft praktiziert, darf für ihre Übungen keinen Badeanzug wie die Männer benutzen, weil dies bei einer Frau unmoralisch ist. Die Göttlichen Hierarchien fordern Bescheidenheit, Sittsamkeit, Keuschheit.

Hinweis

Diese gelben Tuniken für die Jinas sind nicht dazu da, um damit an den Gnostischen Ritualen teilzunehmen. Sie sind ausschließlich für die Jinas-Wissenschaft.

Die gelbe Tunika für die Jinas-Wissenschaft soll man direkt auf der Haut tragen. Unter der weiten Tunika soll man kein anderes Kleidungsstück tragen.

Kapitel 15 • Nützliche Dinge und Düfte

Man sollte immer über ein besonderes Zimmer verfügen, um mit der Jinas-Wissenschaft zu arbeiten. Jedoch, wenn man nicht über dieses besondere Zimmer verfügt, kann sich das Schlafzimmer, der Schlafraum selbst, in ein wahres Heiligtum verwandeln. Wenn es Keuschheit gibt, geht alles sehr gut.

Man muss das Schlafgemach täglich mit den fünf Düften räuchern. Diese fünf Düfte sind die folgenden: Weihrauch, Myrrhe, Aloe, Schwefel, Kampfer.

Es ist notwendig, auf die Schwelle des Raumes das Zeichen des Pentagramms, den fünfzackigen Stern, zu zeichnen. Die zwei niederen Zacken müssen nach außen zeigen. Die höhere Zacke bleibt nach innen gerichtet. Diesen Stern kann man mit Kohle zeichnen. Man kann ihn auch auf ein mit Glas gerahmtes Bild zeichnen und es dann an das Kopfende des Bettes stellen. In diesem Fall wird der höhere Winkel nach oben zeigen und die beiden niederen Winkel nach unten.

Das Zimmer oder Schlafgemach muss mit gelben Farben geschmückt sein. Gelbe Teppiche oder Tapeten, gelbe Lichter, gelbe Dekorationen usw.

Es wäre gut, wenn der Eingeweihte zusätzlich zu seiner gelben Badehose einen Morgenrock in gelber Farbe hätte.

Im Schlafzimmer oder Zimmer, wo die Arbeiten stattfinden, müssen immer Bilder von Christus, Buddha und der Jungfrau vorhanden sein, sei diese als Isis dargestellt oder als die kosmische Mutter Indiens, als Maria, Tonantzin oder einfach als weiße Taube des Heiligen Geistes. All diese Bilder stellen keine göttliche oder menschliche Person dar, sondern einfach Gott Mutter. Wir wissen schon, dass Gott als Vater Weisheit, und als Mutter Liebe ist. Als Vater wohnt er im Auge der Weisheit, welches sich zwischen den beiden Augenbrauen befindet. Gott-Mutter wohnt im Herzenstempel. Die Schlange auf dem Stab stellt auch die Göttliche Mutter dar.

Wählen wir sorgfältig das Symbol aus, das uns am besten gefällt, und benutzen es im Zimmer, wo die Arbeiten stattfinden.

Man muss einen Altar im Zimmer haben und das Feuer auf dem Altar. Niemals darf das Feuer im Haus eines Eingeweihten fehlen.

Dies ist „Das Gelbe Buch“, dies ist die Weisheit der Buddhas, dies ist die Wissenschaft des Kosmischen Verstandes.

Die Buddhas benutzen einen gelben Umhang. Die Farbe der Mentalwelt ist Gelb. Wenn sich der Mensch von seinen vier Körpern der Sünde befreit, ist er ein Buddha. Jeder Buddha benutzt einen gelben Umhang. Der Strahl Christi ist das Goldgelb.

Die Wissenschaft des Verstandes bildet „Das Gelbe Buch“. Dies ist „Das Gelbe Buch“, weil es die Wissenschaft des Verstandes ist.

Der Eingeweihte muss täglich um 10 Uhr nachts sich zurückziehen, um mit der Wissenschaft des Verstandes zu arbeiten.

Der Eingeweihte muss sorgfältig alle Arten von Diskussionen und Streitgesprächen mit ungläubigen Leuten vermeiden, die weder

etwas tun, noch zulassen, dass andere etwas tun, die wollen, dass die Welt sich nach ihren besserwisserischen Behauptungen richtet und voller Dummheit und Bösartigkeit der übelsten Sorte sind.

Die Andächtigen müssen sich täglich waschen. Das Zimmer muss immer aufgeräumt, tadellos, sauber sein.

Die Jinas-Religion ist sehr heilig. Hier, in diesem Gelben Buch, haben wir die Heilige Wissenschaft der Jinas für alle menschlichen Wesen gelehrt, außer für die Schwachköpfe. Die Schwachköpfe glauben nicht daran, mögen sie nicht, akzeptieren sie nicht, weil sie Schwachköpfe sind.

Niemals dürfen die Blumen im Zimmer, wo die Arbeiten ausgeführt werden, fehlen. Die Blumen, die Düfte, die symbolischen Bilder, die gute Musik tragen dazu bei, ein Ambiente voller Weisheit und Liebe zu erzeugen.

Schlussbemerkung

Mit unendlicher Freude haben wir diese Arbeit beendet, die wir demütig der armen, leidenden Menschheit darbieten.

Man hat uns gesagt, dass es drei Strahlen der Inneren Selbstverwirklichung gibt. Diese drei Strahlen sind: der Mystiker, der Yogi und der Pfad des häuslichen Lebens.

Die Geliebten der Gnosis, auf ihren Stab gestützt, beschreiten diesen dreieinigen Pfad. Unser Motto ist Thelema (Willen).

Hier habt ihr, meine Liebsten, ein Buch des vollkommen praktischen Okkultismus. Bei der Liebe der Lieben, raten wir, die Brüder des Tempels, euch mit unendlicher Demut, nicht die Zeit

mit Theorien zu vergeuden. Das Opium der Theorien ist bitterer als der Tod.

Seid demütig, um die Weisheit zu erlangen, und seid noch demütiger, nachdem ihr sie erlangt habt.

Praktiziert die Lehren dieses Buches und ihr werdet eure göttlichen Mächte entwickeln.

Seid beharrlich, meine Liebsten, seid geduldig, habt absoluten Glauben an die Göttliche Mutter Kundalini. Die Herrin aller Verehrung führt ihre Anbeter von Chakra zu Chakra.

Wenn die feurige Schlange unserer magischen Mächte erwacht, durchläuft der Andächtige sechs kurze unvergessliche Erfahrungen, und zwar: Göttliche Glückseligkeit, Zittern des Körpers und der Gliedmaßen, Austritte im Astralkörper, Spirituelle Wonne, Schmerz im Steißbein und merkwürdige Schwindelgefühle, sehr tiefen Schlaf voller spiritueller Klarheit.

Diese sechs Anzeichen weisen den Schüler auf das Erwachen der Kundalini hin. So gießt der Gärtner seinen inneren und zarten Garten mit dem sublimen Nektar der Liebe, bis die köstlichen Früchte von Eden erscheinen.

„Das Gelbe Buch“ ist wahrlich ein Handbuch praktischer Esoterik. Wisset, liebste Schüler, dass dieser Text ein sicherer Führer auf dem Pfad der Einweihung ist.

Studiert dieses Buch und übt intensiv und mit höchster Geduld. Mit dem Erwachen der Kundalini erscheinen viele verborgene Mächte. Wenn dies geschieht, gebt sehr acht, nicht dem Stolz zu verfallen. Seid im Besitz dieser Mächte wie jemand, der sie nicht hat. Gesteht eure eigene Erbärmlichkeit und Sünde ein. Nehmt eure Zuflucht im

Nichts. Ihr seid nur der sündhafte Schatten von Jenem, der niemals gesündigt hat.

Entwickelt eure inneren Mächte, aber löst das Ich auf, das Mich Selbst, das sich reinkarnierende Ego. Nur indem ihr das Ich auflöst, werdet ihr die vollständige Befreiung erreichen.

Das Ich ist eine schreckliche Larve, die in den verschiedenen Hintergründen des Verstandes steckt. Wenn das Ich sich auflöst, tritt jener große Herr des Lichtes in die Seele ein und nimmt in ihr seinen Wohnsitz.

Wir, die Brüder des Tempels, fühlen große Bitterkeit, wenn wir irgendeinen großen Meister sehen, bei dem, obwohl er Kundalini erweckt hat, immer noch das Ich in den tiefen Hintergründen des Verstandes am Leben ist.

Meine Liebsten, hier habt ihr ein Buch, um Kundalini zu erwecken und alle okkulten Mächte zu entwickeln. Praktiziert, meine Liebsten, aber löst das Ich auf. Gesteht eure eigene Erbärmlichkeit und Sünde ein. Fastet viel, betet, begeht den steinigen Pfad der zum Nirvana führt mit Glauben, Geduld und Barmherzigkeit.

Samael Aun Weor

Inhaltsverzeichnis

Einführung 5
Kapitel 1 • Die Liebe 8
Kapitel 2 • Kundalini 11
Kapitel 3 • Die zwei Zeugen 17
Kapitel 4 • Mantrischer Gesang, um Kundalini zu erwecken 20
Kapitel 5 • Die Kinder der Weisheit 22
Kapitel 6 • Urdhvarata 25
Kapitel 7 • Die Kosmische Mutter 28
Kapitel 8 • Ägyptisches Christisches Pranayama 31
  Esoterische Übung 32
Kapitel 9 • Sexuelle Transmutation für Unverheiratete 36
  Übung der sexuellen Transmutation für Unverheiratete 37
  Mentale Haltung während der ersten Stellung 37
  Mentale Haltung während der zweiten Stellung 37
  Mantram für diese Übung 38
  Ursprung dieser Übung 38
Kapitel 10 • Esoterische Ordnung und Disziplin 39
Kapitel 11 • Die Meditation 42
Kapitel 12 • Erste hellseherische und hellhörige Erfahrungen 43
Kapitel 13 • Die feine Stimme 50
  Position des toten Mannes 53
  Position des Flammenden Sternes 53
  Esoterische Diät 54
Kapitel 14 • Der Jinas-Zustand 55
  Erster Schlüssel 61
  Zweiter Schlüssel 63
  Dritter Schlüssel 64
  Vierter Schlüssel 64
  Fünfter Schlüssel 66
  Sechster Schlüssel 66

Siebter Schlüssel 68
Tischarbeit 69
Jinas-Substanzen 70
Heiligkeit 71
Kleidung 72
Frauen 72
Hinweis 73
Kapitel 15 • Nützliche Dinge und Düfte 74
Schlussbemerkung 76
Inhaltsverzeichnis 79